

Deutschlernen im Lockdown

Eine Evaluation zum *distance learning* im Sommersemester 2020 der städtisch subventionierten Deutschkurse

Virginia Suter Reich

März 2021

ZUSAMMENFASSUNG

Ebenso aussergewöhnlich wie das Jahr 2020 in privaten und beruflichen Bereichen verlief, wirkte es sich auf den Verlauf des Sommersemesters 2020 der städtisch subventionierten Sprachkurse aus. Infolge der vom Bund und von den Kantonen getroffenen Massnahmen zur Eindämmung des Coronavirus wurde der Präsenzunterricht temporär eingestellt und an dessen Stelle traten während des Lockdowns zwischen dem 16. März und dem 7. Juni 2020 alternative, vorwiegend digitale Lernaktivitäten im Fernmodus. Dieser Umstand hat die Integrationsförderung (IF) dazu bewogen, das Sommersemester 2020 detailliert auszuwerten, um insbesondere die Effektivität und Praktikabilität von *distance learning*-Angeboten in den Sprachkursen zu erörtern. Im vorliegenden Bericht werden die wichtigsten Erkenntnisse, die vorwiegend auf den quantitativen Daten einer Umfrage mit Kursteilnehmenden und Kursleitenden sowie auf ergänzenden qualitativen Daten beruhen, präsentiert und diskutiert.

Die Auswertungen der Umfrage zeigen, dass die grosse Mehrheit derjenigen Umfrageteilnehmenden, die einen städtisch subventionierten Sprachkurs bis zum Ende des Sommersemesters 2020 besucht haben, durch alternative Lernaktivitäten im Fernlernmodus Deutsch gelernt haben. In diesem Lernprozess wurden neben dem herkömmlichen Einsatz des Kursbuches vor allem die verschiedenen Funktionen des WhatsApp-Chats zum Deutschlernen eingesetzt. Interessanterweise wurde dieser Kanal stärker als Synchrongruppenunterricht ermöglichende Videokonferenzdienste genutzt, wenn auch häufig eine Kombination aus verschiedenen Kanälen und Instrumenten zum Einsatz kam. Angemessene digitale wie analoge Unterrichtsmittel auszuwählen, war Teil des Lernprozesses der Kursleitenden, die sich durch den abrupten Unterbruch des Präsenzunterrichts mit einer völlig neuen, herausfordernden Situation konfrontiert sahen und gemeinsam mit den Teilnehmenden adäquate Alternativen finden mussten.

Trotz des Efforts von Trägerschaften und Kursleitenden blieb die aktive Beteiligung der Teilnehmenden an den diversen Lernaktivitäten im Fernmodus erschwert. Insbesondere Anfängerinnen und Anfänger hatten Mühe, sich an den alternativen (tendenziell virtuellen) Lernaktivitäten zu beteiligen. Dies lässt sich grob mittels dreier Faktoren erklären: technische Ressourcen, zeitliche Ressourcen und Motivation. Werden die technischen Ressourcen betrachtet, zeigt sich, dass zwar fast die Gesamtheit der Teilnehmenden der verschiedenen Kurse ein Smartphone besass, geeignete zusätzliche Geräte, wie ein Tablet, ein Computer oder ein Laptop, aber vorwiegend bei Teilnehmenden in höheren Niveaus vorhanden waren. Im Bereich der Alphabetisierung und Nachalphabetisierung besaßen nur vereinzelte Teilnehmende ein adäquates Gerät, um beispielsweise an einer Videokonferenz mit Bildschirmteilung teilzunehmen. Hinsichtlich der zeitlichen Ressourcen ist ebenfalls eine Einschränkung feststellbar: Das Lernen war für all diejenigen eine Herausforderung, die dafür auf externe Kinderbetreuung (sei dies die kursintegrierte Kita, der Schulbetrieb oder andere externe Betreuungsstrukturen für Kinder) angewiesen waren. Sie alle mussten während des Lockdowns auf diese Unterstützung verzichten und konnten dadurch nicht ihre ganze Aufmerksamkeit in der vorgesehenen Zeit dem Deutschlernen widmen. Dazu kam, dass es laut den Kursleitenden im Vergleich zu gewöhnlichen Semestern anspruchsvoller war, die Motivation der Teilnehmenden über das gesamte Semester aufrechtzuerhalten und eine regelmässige Teilnahme zu gewährleisten. Die soziale Dimension des Sprachenlernens kam im Fernunterricht eindeutig zu kurz.

Durch die erschwerten Lernbedingungen fiel der Lernerfolg bei der Mehrheit der Teilnehmenden laut Einschätzung der Kursleitenden geringer als im Präsenzunterricht aus. Generell lässt sich folgende Tendenz beobachten: Je weniger sprachliche, zeitliche und technische Ressourcen oder Kompetenzen die Teilnehmenden hatten, desto schwieriger gestaltete sich der Lernprozess unter diesen besonderen Bedingungen. Dennoch ist hervorzuheben, dass trotz des beschränkten Lernerfolgs der Sprachkompetenzaufbau nicht rückläufig war. Nur schon deshalb stellte sich die alternative Weiterführung der Kurse als gewinnbringend heraus. Als positiver Nebeneffekt erwies sich zudem, dass diverse Teilnehmende ihre Kompetenzen im Umgang mit digitalen Instrumenten bzw. Programmen aufbauen und ihre Lernautonomie stärken konnten. Ebenfalls waren viele Teilnehmende imstande, sich während des Lockdowns gegenseitig auf mehreren Ebenen zu unterstützen: Sie konnten sich über ihre persönlichen Erfahrungen in der Pandemiesituation austauschen und ihre sozialen Kontakte trotz physischer Distanz weiterhin

pflegen. Zudem informierten die Kursleitenden die Teilnehmenden regelmässig über aktuelle Entwicklungen und machten sie auf mehrsprachige Informationen und Unterstützungsangebote rund um das Thema Corona aufmerksam.

Insgesamt zeigt die Evaluation auf, dass die Trägerschaften der städtisch subventionierten Deutschkurse eine hohe Anpassungsfähigkeit bewiesen haben und ihre gewonnenen Erkenntnisse beim zweiten Präsenzunterrichtsunterbruch im Wintersemesters 2020/21 zielorientiert umsetzen konnten: Viele der Trägerschaften haben aufgrund der gesammelten Erfahrungen während des ersten Lockdowns bereits zu Beginn des Wintersemesters noch während des Präsenzunterrichts die technischen Voraussetzungen in den Kursgruppen sichergestellt und ein geeignetes Programm, geeignete Applikationen oder andere digitalen Lernaktivitäten mit den Teilnehmenden eingeübt. So war der Übergang vom Präsenzunterricht in den Fernunterricht während des zweiten Unterbruchs wesentlich einfacher als beim ersten Mal.

Digitale Ressourcen werden den Präsenzunterricht in der städtischen Sprachförderung auch in Zukunft nicht ersetzen. Wie die Evaluation hingegen deutlich macht, können sie den Präsenzunterricht sinnvoll ergänzen und den gesamten Lernprozess bereichern. Um eine hohe Kursbeteiligung und eine angemessene Kursgestaltung zu gewährleisten, müssen die digitalen Ressourcen der Teilnehmenden und der Kursleitenden aber zwingend im Vorfeld eruiert werden. Ebenso muss eine differenzierte Auseinandersetzung mit dem Sinn und Zweck digitaler Lernformen und -instrumente im jeweiligen Kurssetting stattfinden, um die Auswahl der digitalen Instrumente und Lernformen praktisch und didaktisch zu begründen und die ideale individuelle Unterrichtsgestaltung herausarbeiten zu können. Nur so kann der gewünschte Lernerfolg erzielt werden.

INHALT

ZUSAMMENFASSUNG	2
1. Ausgangslage	5
2. Orientierung	5
3. Methodik	6
4. Ergebnisse	10
5. Erkenntnisse für die Zukunft	29
Tabellenverzeichnis	31
Abbildungsverzeichnis	31
ANHANG	32

IMPRESSUM

Idee und Konzept

Bettina Bütikofer
Christof Meier
Virginia Suter Reich
Barbara Thurnher

Daten und Analyse

Virginia Suter Reich

Redaktion

Ueli Schnetzer
Virginia Suter Reich

Zürich, März 2021

1. Ausgangslage

Das Sommersemester 2020 der städtisch subventionierten Sprachkurse startete am 24. Februar 2020. Nach drei Wochen Kursbetrieb traf am Freitag 13. März 2020 die Nachricht über die von Bund und Kantonen getroffenen Massnahmen zur Eindämmung des Coronavirus ein: Der Präsenzunterricht sämtlicher Kurse der städtischen Sprachförderung musste ab sofort eingestellt werden. Diese Nachricht traf die Trägerschaften der städtischen Sprachkurse wie auch die Integrationsförderung (IF) relativ unvorbereitet. Dennoch führte diese Massnahme nicht zum kompletten Kursabbruch, sondern es wurde, nach einer ersten kurzen «Schockstarre», nach alternativen Möglichkeiten für Lernaktivitäten ohne physische Präsenz im Kursraum gesucht. Alternative Lernaktivitäten wurden dann in den Folgewochen eingeführt, ausprobiert und angepasst.

Während dem Unterbruch des Präsenzunterrichts vom 16. März bis 7. Juni 2020 wurden den rund 1000 Kursteilnehmenden (TN) der städtischen Sprachförderung alternative Lernaktivitäten im Fernmodus geboten. Diese Ersatzaktivitäten orientierten sich am Kurstyp und der spezifischen Zielgruppe des jeweiligen Kurses. Dabei zeigte sich, dass vieles möglich ist, was vor Kurzem noch undenkbar erschien. Der Unterricht in den städtisch subventionierten Deutschkursen erfuhr – wie dies auch in vielen anderen gesellschaftlichen Bereichen zu beobachten war und ist – einen veritablen Digitalisierungsschub. Aber auch wenn die Kursanbietenden und insbesondere die Kursleitenden (KL) viel Zeit und Kreativität in die (digitale) Entwicklung alternativer Lernmöglichkeiten investierten, sind dem Deutschlernen unter diesen Umständen doch gewisse Grenzen gesetzt; z.B. aufgrund der psychischen Belastung durch die ungewisse Situation oder aufgrund der eingeschränkten zeitlichen und technischen Ressourcen der TN.

Die Einzigartigkeit des Semesterverlaufs hat die IF zum Anlass genommen, das Sommersemester 2020 detailliert zu evaluieren. Das Sommersemester 2020 dauerte vom 24. Februar bis 4. September 2020. Die vorliegende Auswertung bezieht sich insbesondere auf das Lernen und die Lernumstände während des Lockdowns vom 16. März bis 7. Juni 2020 und soll eine Einschätzung zur Effektivität und Praktikabilität von *distance learning*-Angeboten in den Sprachkursen im Integrationsbereich liefern. Dabei werden auch Möglichkeiten einer digitalen Anreicherung im städtischen Sprachförderkonzept bewusst ausgelotet und die konkreten Erfahrungen der TN, der Trägerschaften und der IF zur Sprachförderung während des Lockdowns interessierten Fachkreisen zur Verfügung gestellt.

Gewisse Erkenntnisse aus dieser Auswertung sind bereits in die erneute Fernunterrichtssituation der städtisch subventionierten Deutschkurse eingeflossen. Denn im Wintersemester 2020/21 lernte die Mehrheit der TN der städtisch subventionierten Kurse vom 2. November 2020 bis 12. Februar 2021 (gemäss Covid-Verordnung vom 28. Oktober 2020) wieder von zuhause aus Deutsch. Im Vergleich zum Lockdown im Sommersemester 2020 funktionierte hier der Wechsel in den Fernunterrichtsmodus relativ reibungslos. Warum? Kurz gesagt: Die KL waren routinierter und auch die TN kannten die Abläufe und Applikationen viel besser. Weiterreichende Überlegungen zu diesen Beobachtungen finden sich ebenfalls im vorliegenden Bericht.

2. Orientierung

Der Bericht ist insgesamt in fünf Teile gegliedert. Nach der Darlegung der Ausgangslage (1) und der Orientierung (2) zur Struktur des Berichts im vorliegenden Teil folgt die Beschreibung der Methodik (3), bei welcher zu Beginn auch eine Kontextualisierung der städtischen Sprachförderung vorgenommen wird. Anschliessend werden die Evaluationsergebnisse (4) anhand von fünf Leitfragen präsentiert:

- a) *Wie gestalteten sich die alternativen Lernaktivitäten während des Lockdowns im Sommersemester 2020?*
- b) *Wie hoch war die Beteiligung der Lernenden an diesen Aktivitäten?*
- c) *Mit welchen Ressourcen (technischen, zeitlichen, Umfeld) konnten die Teilnehmenden und Kursleitenden an den Lernaktivitäten partizipieren?*
- d) *Wie wird der Lernerfolg während des Lockdowns eingeschätzt?*
- e) *Wurden andere Lernprozesse angestossen?*

Abschliessend bietet das Kapitel Erkenntnisse für die Zukunft (5) eine Einschätzung zum Potenzial dieser Ergebnisse für künftiges Handeln. Dabei fliessen punktuelle Erfahrungswerte aus der erneuten Fernunterrichtssituation durch den Präsenzunterrichtsunterbruch im Wintersemester 2020/21 mit ein.

3. Methodik

Die Stadt Zürich subventioniert gezielt Deutschkurse, die die anderweitig bestehenden Angebote ergänzen. Die Zielgruppe der städtisch subventionierten Deutschkurse ist sehr heterogen. Sie umfasst Personen, die auf eine Kinderbetreuung, auf tiefe Preise, auf bestimmte Kurszeiten, auf spezielle Angebotsprofile und/oder auf kurze Wege angewiesen sind. Sie umfasst Personen, die wenig oder vorwiegend schlechte schulische Erfahrungen haben und sich kaum Lernfortschritte zutrauen. Und sie umfasst sowohl Personen, die bereits seit vielen Jahren in der Stadt Zürich leben, als auch Personen, die erst kürzlich zugezogen sind. Entsprechend vielseitig ist das Deutschlernangebot der Stadt Zürich. Es beinhaltet vier Kursprofile (Förderbereiche)¹:

- Lerntypendifferenzierte, semi-intensive Niveauekurse von A1-B2 (5 Lektionen pro Woche)
- Semi-intensive Kurse im Bereich der Alphabetisierung und Nachalphabetisierung (10 Lektionen pro Woche)
- Quartierbezogene Einstiegskurse auf dem Niveau A1 (5 Lektionen pro Woche)

Diese Angebote haben jeweils eine Kinderbetreuung und werden durch private Trägerschaften realisiert. Die Mittelvergabe erfolgt im Rahmen von Submissionsverfahren.

Den vierten Förderbereich bildet der jährlich ausgeschriebene Sprachförderkredit. Er ermöglicht beispielsweise die Mitfinanzierung von niederschweligen und innovativen Einstiegs- und Trainingsangeboten sowie Trainingskurse mit Fokus auf spezifische sprachliche Kompetenzen wie Konversation, Aussprache oder Schreiben. Hier finden sich also zum Beispiel Lernangebote, die es Interessierten ermöglicht, ohne verpflichtende Kursanmeldung erste Erfahrungen im Deutschlernprozess zu sammeln (Angebote mit Walk-in Charakter oder auf modularer Basis); oder dann Kurse mit innovativen Ansätzen, wie zum Beispiel der Kurs *Spielend Deutsch lernen*, der durch die Verzahnung von Theaterpädagogik und Sprachdidaktik einen kreativen Zugang zur Erweiterung mündlicher Sprachkompetenz ermöglicht.

¹ Ein Überblick zu den aktuell laufenden Kursangeboten der städtischen Sprachförderung findet sich [hier](#).

Eine Liste aller städtischen Deutschkurse des Sommer- und Wintersemesters 2020 ist im Anhang (S. 35) aufgeführt.

Im Fokus der vorliegenden Evaluation liegen insbesondere die Lernaktivitäten, welche während des Unterbruchs (16. März – 7. Juni 2020) in den regulären Semesterkursen mit relativ festen Kursgruppen umgesetzt wurden. Da die Angebote mit Walk in-Charakter aus dem Sprachförderkredit nur in sehr reduziertem Ausmass weitergeführt werden konnten oder neue Projekte aus der Situation heraus entstanden sind, fliessen diese Erfahrungen weniger in den vorliegenden Bericht ein.

Konkret baut der Evaluationsbericht auf den drei folgenden Datenquellen auf:

Schriftliche TN-Umfrage (online): Die KL haben im Rahmen der Kursabschlussgespräche am Ende des Semesterkurses mit den TN eine Online-Umfrage ausgefüllt. Die Umfrage bietet Informationen zu den Lernerfahrungen und -ressourcen der TN während des Lockdowns. Gleichzeitig beinhaltet die Umfrage Einschätzungen der KL zum Sprachniveau, zum Lerntyp und zur Lernbeteiligung und -progression des jeweiligen TN (vgl. Fragekatalog der Umfrage im Anhang S.32).

Die Umfrage wurde in allen Kursangeboten der städtischen Sprachförderung durchgeführt, die über das ganze Semester hinweg angeboten wurden und einen verpflichtenden Teilnahmecharakter aufweisen. Insgesamt haben 513 Personen an der Umfrage teilgenommen. Es wurden aber nicht alle Fragen von allen Befragten beantwortet. Dies erklärt die unterschiedlichen Ausgangswerte bei der Ergebnisdarstellung der einzelnen Fragen im vierten Kapitel dieses Berichts.

Die befragten TN stehen an unterschiedlichen Punkten des Deutschlernprozesses. Der Grossteil der befragten TN befindet sich im Anfängerbereich. Gemäss der Einschätzung der KL befinden sich rund 41% der befragten TN auf GER-Stufe A1 und weitere 24% auf A2. Der Anteil TN, die sich gemäss Einschätzung der KL auf GER-Stufe B1 bzw. B2 befinden, umfasst 26%. Rund 9% der befragten TN befinden sich im Bereich der Alphabetisierung.²

Wie die tabellarische Übersicht (Tab. 1) auf der folgenden Seite zeigt, hat die Mehrheit der befragten TN einen Kurs besucht, der von der IF über ein Submissionsverfahren an private Trägerschaften vergeben wurde. Im Sommersemester 2020 haben insgesamt 577 TN an solchen Kursen teilgenommen. Davon haben sich rund 75% an der Umfrage beteiligt. Die restlichen 25% hatten zum Zeitpunkt der Umfrage den Kurs bereits abgebrochen oder sie waren aus unterschiedlichen Gründen (Krankheit, Arbeit, etc.) für die Umfrage zeitlich nicht verfügbar.

Im Bereich des Sprachförderkredits haben sich nur rund 28% aller 288 TN an der Umfrage beteiligt (vgl. Tab. 1). Dies hängt insbesondere damit zusammen, dass im Sprachförderkredit Angebote mit Walk in-Charakter, Angebote mit modularem Aufbau oder auch Kurse, die von ehrenamtlichen KL durchgeführt werden, bei der Umfrage nicht berücksichtigt worden sind. Da diese Angebote nur bedingt Distanzunterricht während des Lockdowns umgesetzt haben, bleibt die Umfragebeteiligung insgesamt stark repräsentativ für die städtisch subventionierten Semesterkurse aus dem Sprachförderkredit wie auch aus dem Submissionsbereich.

Dennoch liegt ein Selektionsbias vor: Da die Umfrage erst am Ende des Semesters im Rahmen des Kursabschlussgesprächs durchgeführt wurde, finden sich darin nur Aussagen von TN, die den Kurs während des Lockdowns und darüber hinaus weiterbesucht haben. Die Sicht der TN, welche gerade wegen der Fernlernsituation den Kurs abgebrochen haben, konnte mit dieser Umfrage nicht eingefangen werden. Gemäss dem statistischen Kursreporting des Sommersemesters sind dies rund 150 TN; das

² Ohne Nachalphabetisierung. Die TN aus den Kursen **Deutsch für Langsamlernende** (AOZ) wurden von den KL auf der GER-Stufe A1 verortet (siehe auch Tab. 1).

heisst also rund 15% der zu Beginn des Sommersemesters angemeldeten TN städtischer Sprachförderangebote.

	Kurs	Anzahl (N)	Prozent %
Sprachförderkredit	Deutscheinstieg für AnfängerInnen portugiesischer Muttersprache	7	1.36
	Sprechpunkt A1/A2 (FEMIA)	50	9.75
	Deutsch A1 – einfach und klar (FEMIA)	16	3.12
	Deutsch für die berufliche Integration A2/B1 (Flying Teachers)	7	1.36
	Umfrage-TN TOTAL aus SPK	80	15.60
	<i>Total Kurs-TN Angebote Sprachförderkredit SS 2020</i>	288	
Submission	Einstiegskurs Affoltern (AOZ)	8	1.56
	Einstiegskurs Schwamendingen (AOZ)	7	1.36
	Einstiegskurs Zürich Süd-West (FEMIA)	11	2.14
	Niveauekurse A1-B2 (ECAP)	327	63.74
	Alphabetisierungskurs (AOZ)	46	8.96
	Deutsch für Langsamlernende A1 / Nachalphabetisierung (AOZ)	34	6.63
	Umfrage-TN Total aus Submissionskursen	433	84.40
	<i>Total Kurs-TN Submissionskurse SS 2020</i>	577	
TOTAL Umfrage TN		513	100

Tab.1: Überblick Verteilung der befragten TN auf Kursangebote der städtischen Sprachförderung

Zudem können die Daten aufgrund des Erhebungszeitpunkts (Ende des Semesters) nur ansatzweise die Entwicklung der Lernaktivitäten über das ganze Semester hinweg abbilden. Wie eingangs erwähnt, wurden die KL und Institutionen zu Beginn des Präsenzunterrichtsabbruchs «ins kalte Wasser geworfen». Viele mussten sich erst Orientierung über die verschiedenen Möglichkeiten im Fernlernmodus verschaffen, den Kontakt zu den TN auf Distanz sichern und Instrumente bzw. Methoden über *trial and error* ausprobieren. Im Zuge des Semesters stellten sich dann mittels dieser gewonnenen Erfahrungswerte die für die jeweilige Kursgruppe angemessene Mischung an alternativen Lernaktivitäten ein. Die nachstehenden, ergänzenden Datenquellen versuchen diesen beschriebenen Entwicklungen gerecht zu werden.

Stichprobe Lernfeedback: Auf die Lernfeedbackformulare, welche normalerweise in den städtisch subventionierten Deutschkursen eingesetzt werden, um kleinschrittig Auskunft über die Lernprogression der TN zu geben, musste aufgrund der stark reduzierten Anzahl Lektionen im Präsenzunterricht verzichtet

werden. Um dennoch Vergleichswerte zu vergangenen Semestern hinsichtlich der Lernfortschritte zu haben, wurde in den städtisch subventionierten semi-intensiven Niveauekursen, die von der ECAP durchgeführt werden, in zwölf ausgewählten Kursgruppen das Lernfeedbackformular in kommentierter Form ausgefüllt. Die KL haben die Kommentare dazu genutzt, um einerseits zu beschreiben, welche Formen alternativer Lernaktivitäten sie in ihrer Kursgruppe umgesetzt haben. Andererseits gaben sie in Kommentarform zu jeder/m TN eine detaillierte Einschätzung zur Lernbeteiligung ab. Die Tabelle (2) gibt einen Überblick zur Auswahl der zwölf Kursgruppen der Stichprobe.

Niveau	Progression	Fernlernmodus
A1.1	schnell	Synchroner Gruppenunterricht (Zoom)
A1.1	mittel	WhatsApp-Chat, synchroner Gruppenunterricht (Zoom)
A1.2	mittel	WhatsApp-Chat, Arbeitsblätter per Post
A1.2	langsam	Whereby (Videotelefonie), Kursbuch (inkl. App), LearningApps.org, Chat
A2.1	langsam	WhatsApp-Chat
A2.2	mittel	WhatsApp-Chat, synchroner Gruppenunterricht (Zoom)
A2.2	langsam	WhatsApp-Chat, individuelles Coaching, synchroner Gruppenunterricht (Zoom)
B1.1	langsam	Synchroner Gruppenunterricht (Skype), Aufgabenblätter, Mails
B1.1	langsam	WhatsApp-Chat, synchroner Gruppenunterricht (Zoom)
B1.1	mittel	WhatsApp-Chat, synchroner Gruppenunterricht (Jitsi)
B1.2	mittel	WhatsApp-Chat, synchroner Gruppenunterricht (Zoom), Facetime-Anrufe
B1.2	langsam	WhatsApp-Chat

Tab. 2: Überblick Kursgruppen Stichprobe Lernfeedback

Qualitative Projektdaten: Die Erfahrungen und Einschätzungen der KL, der Projektverantwortlichen der Trägerschaften sowie die Beobachtungen des Sprachfördererteams der IF fliessen ebenfalls in diesen Bericht ein. Sie wurden auf der Basis von Aktennotizen, Hospitationsberichten und Protokollen sowie einer laufend ergänzten tabellarischen Darstellung der alternativen Lernaktivitäten in den unterschiedlichen Kursangeboten dokumentiert.

4. Ergebnisse

a) *Wie gestalteten sich die alternativen Lernaktivitäten während des Lockdowns im Sommersemester 2020?*

Die TN-Umfrage zu Semesterende zeigt hinsichtlich der Beteiligung an den alternativen Lernaktivitäten ein erfreuliches Bild. Insgesamt haben 454 der Befragten (rund 90%) angegeben, dass sie während des Lockdowns zuhause Deutsch gelernt haben. Diese Antwort muss natürlich kontextualisiert bzw. zu einem gewissen Grad relativiert werden. Diese hohe Beteiligung ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass sich an der Umfrage nur Personen beteiligt hatten, die auch nach dem Lockdown den Deutschkurs weiterhin besuchten. Wie im vorgängigen Kapitel bereits erwähnt, wurden diejenigen TN, welche den Kurs während oder nach dem Lockdown abgebrochen haben, mit der Umfrage nicht erreicht. Zudem sagt diese Antwort noch nichts über die Qualität und die Form der Lernaktivitäten aus.

Während des Unterbruchs des Präsenzunterrichts kamen in den städtisch subventionierten Sprachkursen folgende Lernaktivitäten im Fernlernmodus (*distance learning*) zum Einsatz:

- Versand von Lernmaterialien per Post oder E-Mail inkl. organisiertem Rücklauf
- Kommunikation und Aufgabenversand über einen Instant-Messaging-Dienst wie WhatsApp mittels Text- oder Audionachrichten, Video-, Bild- oder Tondateien
- Lehrmittelbasiertes Lernen inkl. Einsatz von *Augmented Reality Apps* (z.B. Schritte-AR-App)
- Fernunterricht mittels Videokonferenz (z.B. Zoom): synchroner Gruppenunterricht
- Einsatz von Learning-Apps (z.B. LearningApps.org)
- Individuelles Lerncoaching per Telefon oder Videoanruf

In welchem Verhältnis diese unterschiedlichen Lernaktivitäten zueinander stehen und in welchem Umfang sie angeboten bzw. genutzt wurden, zeigen weitere Ergebnisse der TN-Umfrage.

Die Frage «Wie haben Sie während der Schulschliessung Deutsch gelernt?» wurde von 452 Personen beantwortet (N = 452 TN). Mehrfachantworten waren dabei möglich. Interessanterweise wurde auch im Fernunterricht intensiv mit analogen Mitteln gearbeitet (siehe Abb. 1); wie zum Beispiel mit dem Kursbuch (79,20%) oder mit Arbeitsblättern (65,04%). Das Kursbuch wurde im synchronen Fernunterricht häufig als strukturierendes Element der Lernaktivitäten eingesetzt. Die Mehrheit der befragten TN (76,77%) nutzten auch die verschiedenen Funktionen des WhatsApp-Chats zum Deutschlernen. Zudem haben 167 der befragten TN die Möglichkeit des 1:1-Deutschlerncoachings mittels Telefon oder per E-Mail in Anspruch genommen. Das Einbinden von Medien wie Telefon, Chat oder E-Mail ermöglichte es den TN, ihre kommunikativen Sprachhandlungskompetenzen trotz *social distancing* in einem relativ authentischen Rahmen zu trainieren.

Eher überraschend scheint, dass der synchrone Gruppenunterricht via Zoom oder einem ähnlichen Videokonferenzdienst nur von knapp der Hälfte genutzt wurde, wo der Begriff *distance learning* oder Fernunterricht doch in erster Linie eine Lernaktivität, die im virtuellen Raum stattfindet, suggeriert. Wie im Folgenden noch mehrfach deutlich werden wird, lässt sich dieses überraschend anmutende Resultat einerseits damit begründen, dass die technischen Ressourcen oder auch Kompetenzen der TN teils gar keine anderen Lernaktivitäten zugelassen haben.

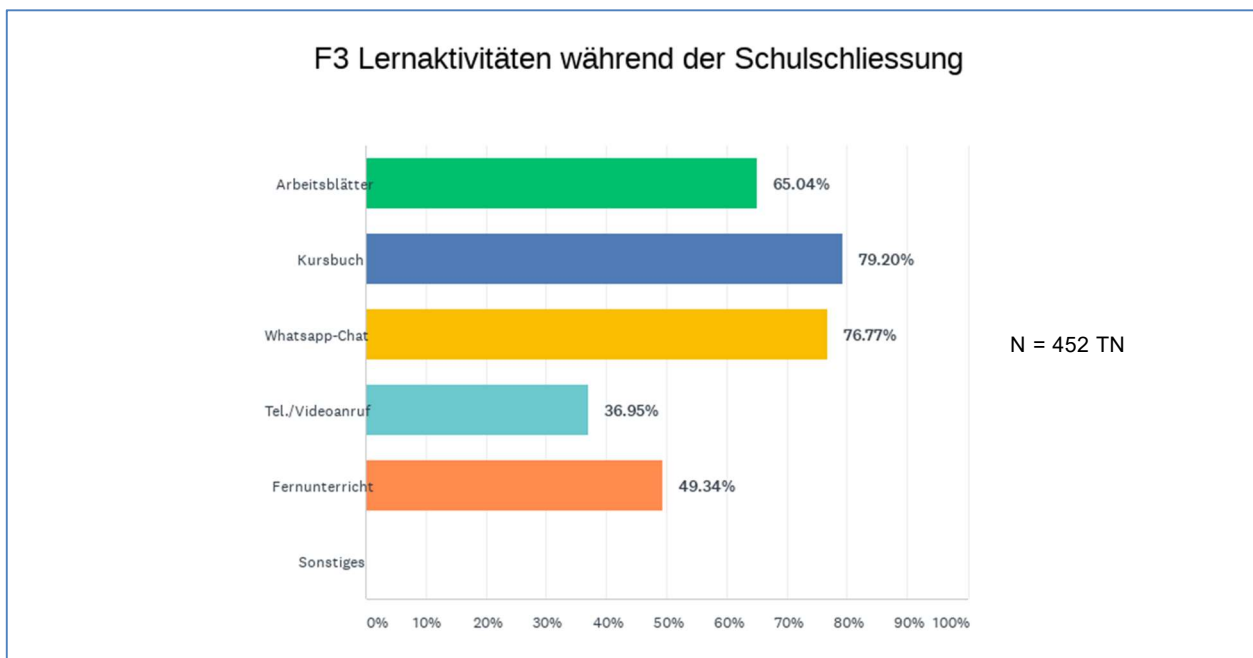


Abb. 1: Lernaktivitäten während der Schulschliessung

Andererseits waren aber auch die KL bzw. die Trägerschaften eher schlecht auf die Schulschliessungen vorbereitet. Verständlicherweise. Und so mussten sie während des Lockdowns auf der Basis der vorhandenen Ressourcen und Zugänge vor allem auch ausprobieren. Während der erneuten Schulschliessung im Wintersemester 2020/21 konnten die KL bzw. Trägerschaften dann auf diesem Erfahrungswissen aufbauen und vermehrt synchronen Gruppenunterricht im Fernlernmodus umsetzen.

Wie könnte denn das Kursgeschehen auf der Basis einer Mischung von Lernaktivitäten ohne Videokonferenz aussehen? Was muss man sich darunter genau vorstellen? Exemplarisch lässt sich folgendes Geschehen vorstellen: Die Kursgruppe hat individuell an Arbeitsblättern gearbeitet, welche die KL jeweils zum Kurswochenstart verschickt. Fragen zu den Arbeitsblättern können die TN im WhatsApp-Chat oder auch über persönliches Coaching am Telefon zu vorgängig ausgemachten Zeiten klären. Übungen fürs Hörverstehen oder Diktate übermittelt die KL in Form von Audiodateien im WhatsApp-Chat. Auch Wortschatztraining (z.B. Tabu-Spiel), einfache Schreibübungen oder Sprechtrainingsaufgaben koordiniert die KL mittels Beiträgen (Bild, Text, Audio/Video) im WhatsApp-Chat. Für ein Feedback können die TN ihre gelösten Aufgaben per Post oder mit Text- bzw. Audiodateien per WhatsApp an die KL schicken. Die grosse Herausforderung dabei ist, in der Chronik des Chats den Überblick zu behalten.

Diese oder ähnliche Kombinationen von analogen und digitalen Lernaktivitäten eigneten sich insbesondere in Kursgruppen auf tieferem Sprachniveau oder teils auch im Bereich der Alphabetisierung oder Nachalphabetisierung, wie mit der differenzierten Auswertung der obengenannten Fragestellung aus der TN-Umfrage im Folgenden deutlich wird.

In den Alphabetisierungs- und Nachalphabetisierungskursen (N = 76 TN) wurde zum Beispiel viel stärker auf Arbeitsblätter (100%) zurückgegriffen und der synchrone Gruppenunterricht auf Distanz (mittels Videokonferenz; 27,63%) verliert hier an Bedeutung (siehe Abb. 2). In diesen Kursen haben die TN wöchentlich Aufgabendossiers per Post zugeschickt bekommen, inklusiv adressierter und frankierter Antwortcouverts. Die Antwortcouverts senkten für die Kurs-TN die Hürde, erledigte Aufgaben für ein Feedback der KL zurückzuschicken.

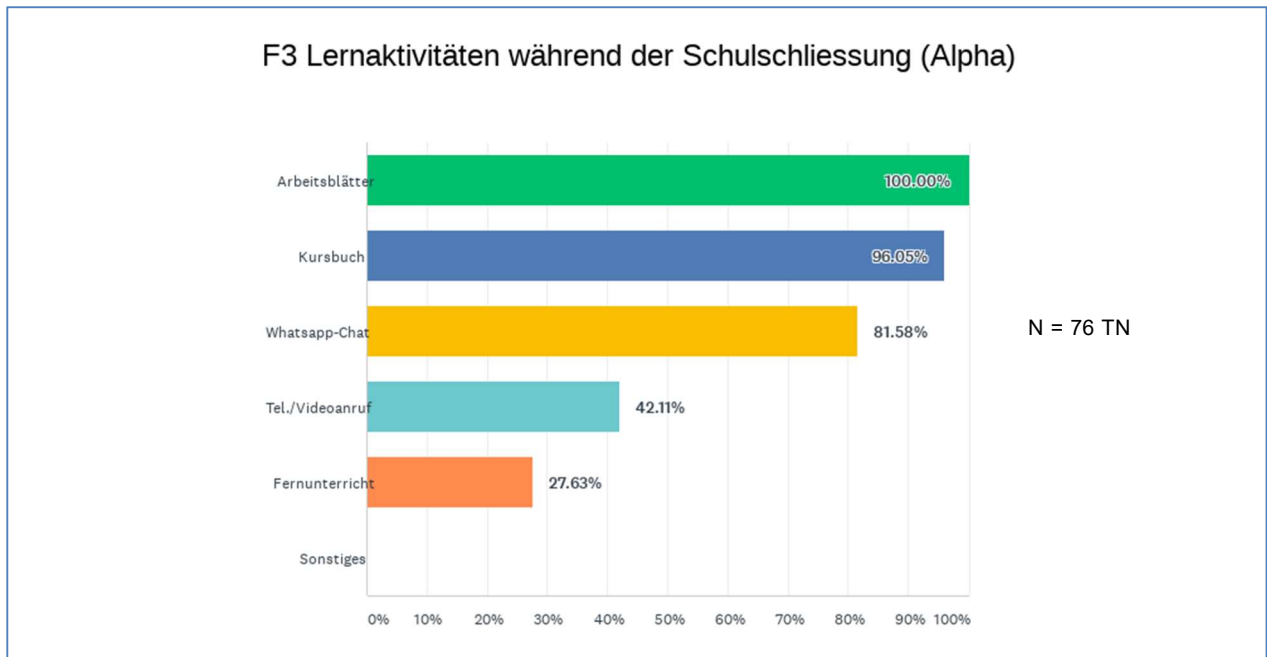


Abb. 2: Lernaktivitäten während der Schulschliessung (Filter Alphabetisierung und Nachalphabetisierung)

Auch zwischen den Anfängerklassen (GER-A1-Niveau, Abb. 3) und den Kursgruppen mit fortgeschrittenen Lernenden (GER-B1/B2-Niveau, Abb. 4) zeigen sich Unterschiede bei der Gewichtung der alternativen Lernaktivitäten. Während in den Anfängerkursgruppen (N = 167 TN) der synchrone Fernunterricht via Videokonferenzdienst (Zoom etc.) nur von 46,71% der befragten TN genutzt wurde, sind es in den fortgeschrittenen Kursgruppen (N = 104 TN) bereits über 70% der befragten TN.

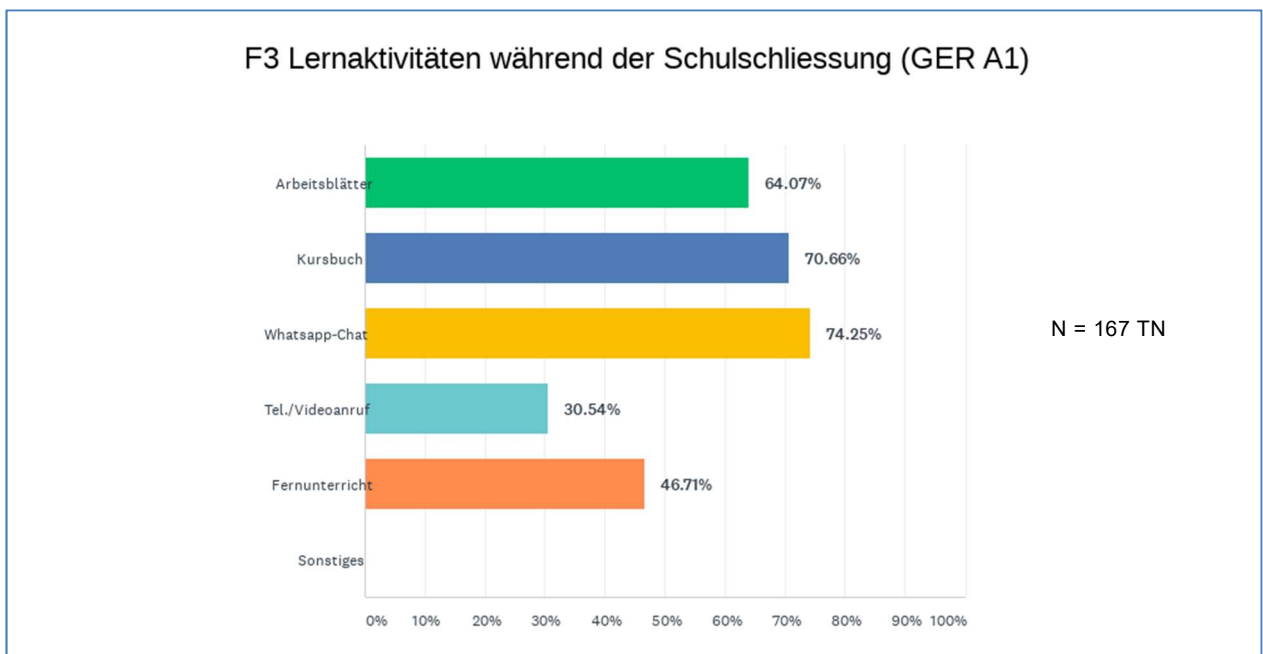


Abb. 3: Lernaktivitäten während der Schulschliessung (Filter GER A1)

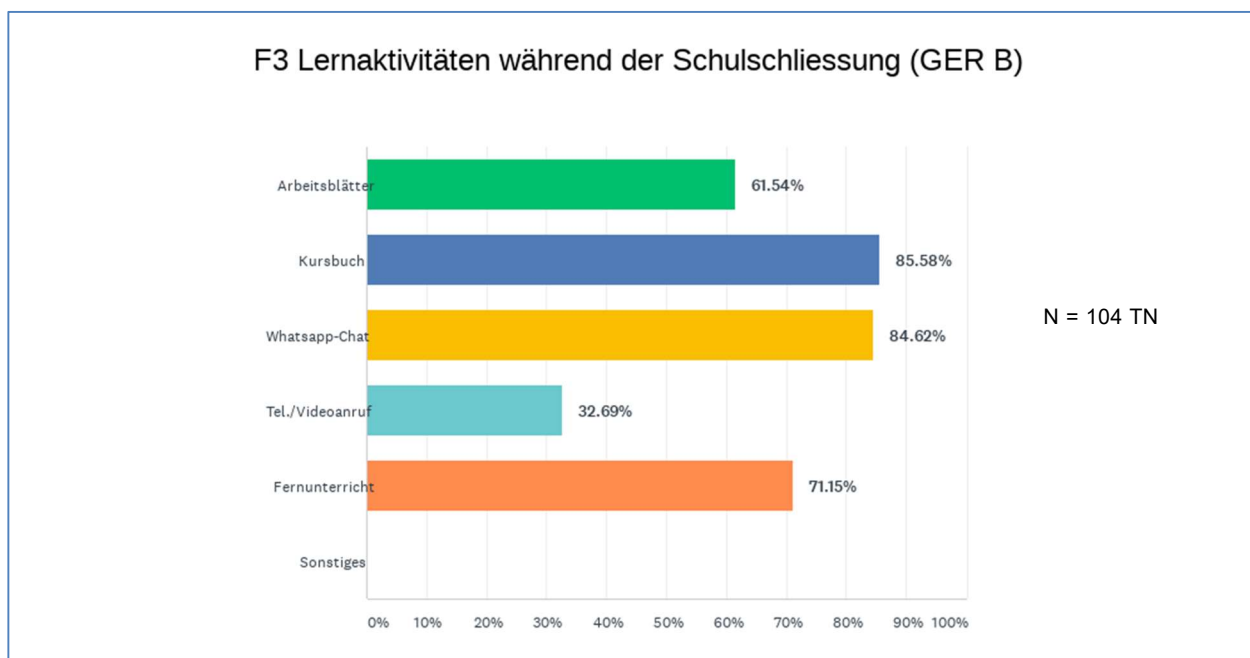


Abb. 4: Lernaktivitäten während der Schulschliessung (Filter GER B1/B2)

Bei den Kursgruppen auf GER-Stufe A2 zeigen sich hingegen keine signifikanten Unterschiede bei der Gewichtung der Lernaktivitäten.

Wie Abbildung (5) auf der nächsten Seite zeigt, lassen sich solche Unterschiede nicht nur auf den Lernstand zurückführen. Vielmehr scheint es plausibel zu sein, dass sie ebenso mit institutionellen oder individuellen Präferenzen der KL und der Lernenden zusammenhängen. In den Niveauekursen der ECAP auf GER-Stufe A1 (N = 68 TN) wurde das Kursbuch wie auch der synchrone Fernunterricht intensiver eingesetzt als dies in anderen Kursgruppen auf dieser Stufe (vgl. Abb. 3) der Fall war. In dem internen Leitfaden der ECAP zum *distance learning* während des Lockdowns wurde denn auch empfohlen, einerseits weiterhin lehrmittelbasiert zu arbeiten und andererseits in kleinen Schritten synchrone Fernunterrichtssequenzen aufzubauen.

Diese Ergebnisse decken sich mit den Einschätzungen der KL und den Beobachtungen der Projektleiterinnen der IF. Die Rückmeldungen der KL während des Lockdowns und im Rahmen der Fachaustauschtreffen³ zeigen ein sehr heterogenes Bild an Präferenzen, Praktiken, Einschätzungen und Kompetenzen in Bezug auf digitale Komponenten im Deutschunterricht: Diese reichten von starken Vorbehalten gegenüber digitalen Lösungen bis hin zu eigenen Videoproduktionen für die Gestaltung alternativer Lernaktivitäten. Zudem konnten die Projektleiterinnen der IF beobachten, dass die Trägerschaften selbst sehr unterschiedliche Ressourcen zur Verfügung hatten bzw. stellten, um die KL beim digitalen

³ Alle KL in Kursen der städtischen Sprachförderung nehmen jährlich an einem von der IF organisierten Fachaustauschtreffen teil. Dieses Jahr fand ein solches Treffen am 2.9.2020 für die KL der Einstiegskurse und Niveauekurse und eines am 4.12.2020 für die KL der Alphabetisierungs- und Nachalphabetisierungskurse und der Sprachförderkreditkurse statt. An beiden Treffen wurde im Rahmen eines Reflexionsraums die Erfahrungen während des Lockdowns thematisiert. Die hier dokumentierten Einschätzungen stammen aus den Protokollen dieser Treffen.

Fernlernen zu unterstützen. Das fängt nur schon bei der Kursadministration an. Zu Beginn des Lockdowns war beispielsweise nicht in allen Kursen gewährleistet, dass alle TN über gültige Handynummern oder E-Mailadressen erreicht werden konnten.

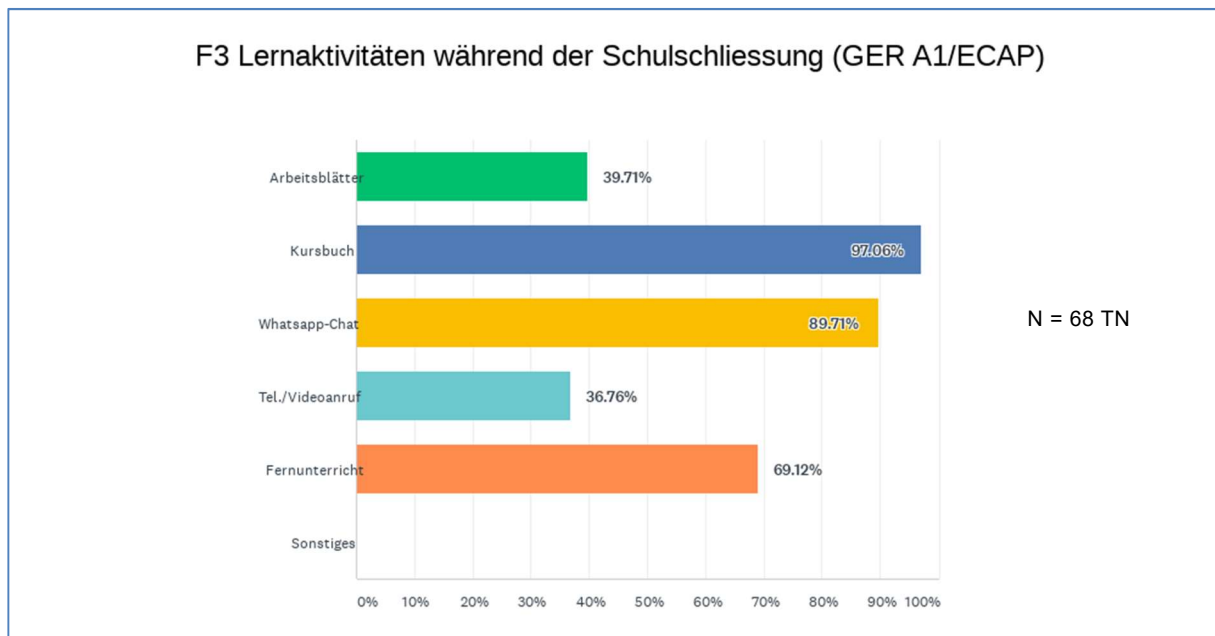


Abb. 5: Lernaktivitäten während der Schulschliessung (Filter GER A1-Klassen – ECAP)

b) *Wie hoch war die Beteiligung der Lernenden an diesen Aktivitäten?*

In der Umfrage wurde die Beteiligung der Lernenden durch die KL eingeschätzt. Die KL wurden aufgefordert die Frage «Wie schätzen Sie als KursleiterIn die Beteiligung der/des Teilnehmenden im Rahmen der alternativen Lernaktivitäten während des Lockdowns (*distance learning*) ein?» mit vier vorgegebenen Antwortkategorien («keine Beteiligung», «gering», «mittel», «hoch») zu beantworten. Die insgesamt 470 erfassten Einschätzungen zur Beteiligung der TN geben ein differenziertes Bild wieder (Abb. 6). Bei 37,66% der TN wurde die Beteiligung als hoch eingeschätzt, bei über 70% der TN als mittel oder hoch. Bei etwas weniger als einem Viertel der TN gaben die KL die Einschätzung ab, dass entweder keine oder eine sehr geringe Beteiligung spürbar war.

Diese Verteilung verschiebt sich etwas, werden die unterschiedlichen GER-Niveaus der TN oder auch die unterschiedlichen Ressourcen, die zur Verfügung standen, berücksichtigt. Bei den TN, die sich zum Zeitpunkt der Umfrage bereits im B-Niveaubereich des GER befanden (N = 120 TN), wurde die Beteiligung leicht höher eingeschätzt: Bei rund 47% wurde hier eine hohe Beteiligung genannt, dafür bei nur rund 14% eine geringe bis gar keine Beteiligung.

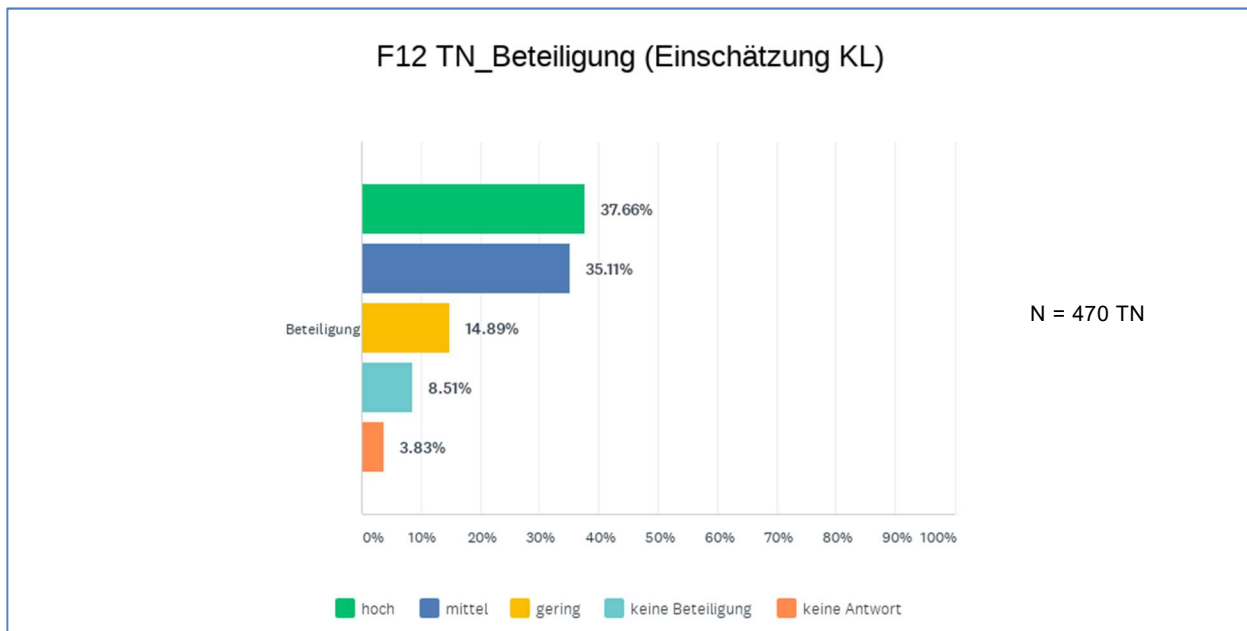


Abb. 6: Beteiligung der TN an den Lernaktivitäten während des Lockdowns

Bei den TN aus den Alphabetisierungs- und Nachalphabetisierungskursen (N = 78 TN; siehe Abb. 7) und bei den TN auf A1-Niveau (N = 186 TN; siehe Abb. 8) lässt sich hingegen eine Verschiebung in Richtung mittel bzw. geringe Beteiligung feststellen. In den Alphabetisierungs- und Nachalphabetisierungskursen wurde bei 17,95% der TN die Beteiligung als gering eingeschätzt.

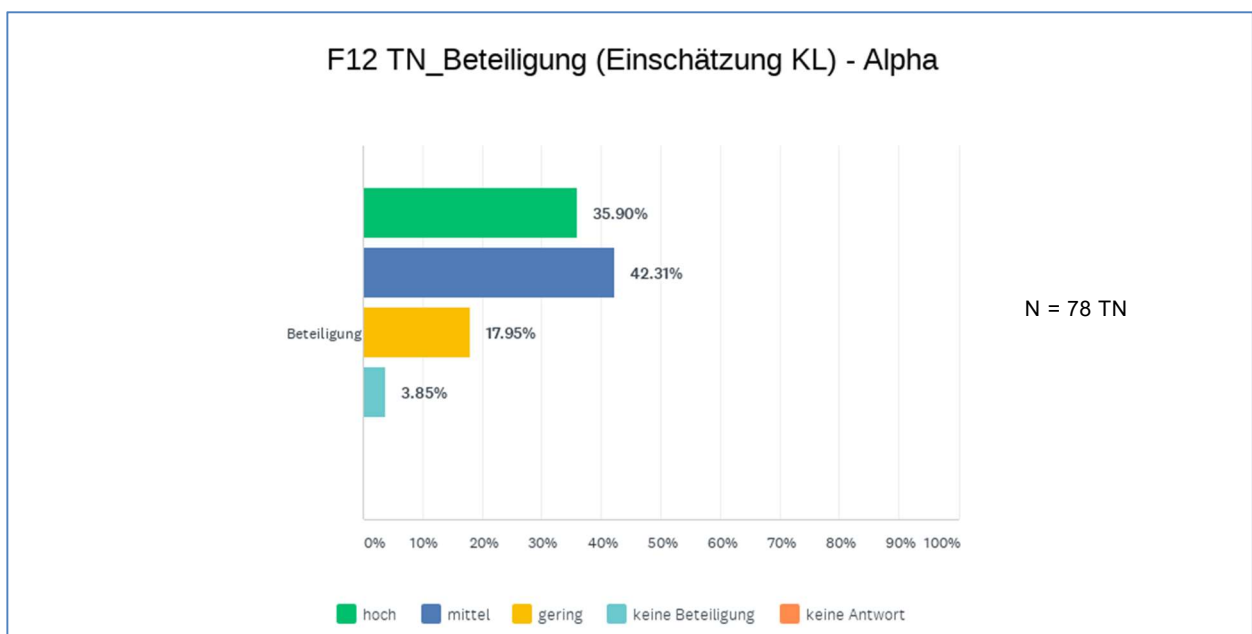


Abb. 7: Beteiligung der TN (Filter Alphabetisierung und Nachalphabetisierung)

Bei den TN auf A1-Niveau (siehe unten) waren es sogar 22,04% der TN, bei denen die Beteiligung als gering eingeschätzt wurde und 10,22% der TN auf ebendiesem Niveau wurde keine Beteiligung attestiert.

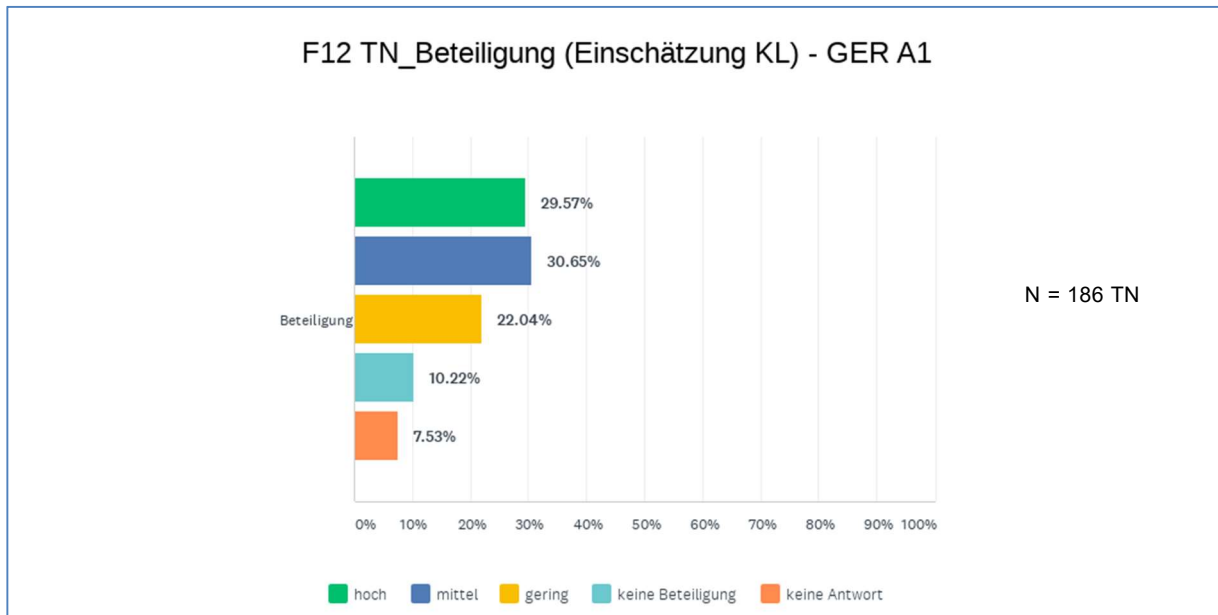


Abb. 8: Beteiligung der TN (Filter GER A1)

Dass die Beteiligung in den Alphabetisierungs- und Nachalphabetisierungskursen höher liegt als in all den Kursen, bei denen die TN auf GER-Niveau A1 eingeschätzt werden, kann viele Ursachen haben. Der Grossteil der TN der Alphabetisierungs- und Nachalphabetisierungskurse kommt aus dem Fluchtbereich. Die Teilnahme an den Alphabetisierungs- und Nachalphabetisierungskursen entspricht also einer Bildungsmaßnahme, die von einer zuweisenden Stelle angeordnet wurde. Dadurch sind diese TN auch stärker in der Pflicht, sich angemessen am Kursgeschehen zu beteiligen. Die im Vergleich höher eingeschätzte Beteiligung könnte aber auch damit zusammenhängen, dass die alternativen Lernaktivitäten auf der Basis von postalisch verschickten Lerndossiers für diese Zielgruppe sich als sehr geeignet herausstellte. Zudem entspricht diese Form der alternativen Lernaktivitäten auch den technischen Ressourcen, die bei dieser Zielgruppe vorhanden sind (siehe nächste Leitfrage, insbesondere Abb. 13).

Natürlich muss bei solchen Gegenüberstellungen (Abb. 7 und 8) immer auch berücksichtigt werden, dass proportionale Verhältnisse und nicht absolute Zahlen miteinander verglichen werden, was die Aussagekraft wieder etwas mindert. Nichtsdestotrotz lässt sich allgemein festhalten, dass es für Anfängerinnen und Anfänger tendenziell schwieriger war, sich an den alternativen Lernaktivitäten während des Lockdowns zu beteiligen. Diese Feststellung wurde den IF-Projektleiterinnen auch von den Trägerschaften bestätigt, die sich an der TN-Umfrage nicht beteiligt haben.

Berücksichtigt man die unterschiedlichen Lerntempi⁴ der TN, kommt man nochmals zu anderen Ergebnissen (vgl. Abb. 9). Die Einschätzung der Beteiligung bei den TN mit langsamem Lerntempo (N=200 TN) liegt um einiges niedriger als bei der gesamten Gruppe der Befragten und auch tiefer als bei der Betrachtung des Bereichs der Alphabetisierung bzw. Nachalphabetisierung oder der Anfängerinnen und Anfänger (A1-Bereich). Die KL schätzten die Beteiligung der TN mit langsamem Lerntempo zu 23,5% als niedrig und zu 10,00% sogar als nicht vorhanden ein.

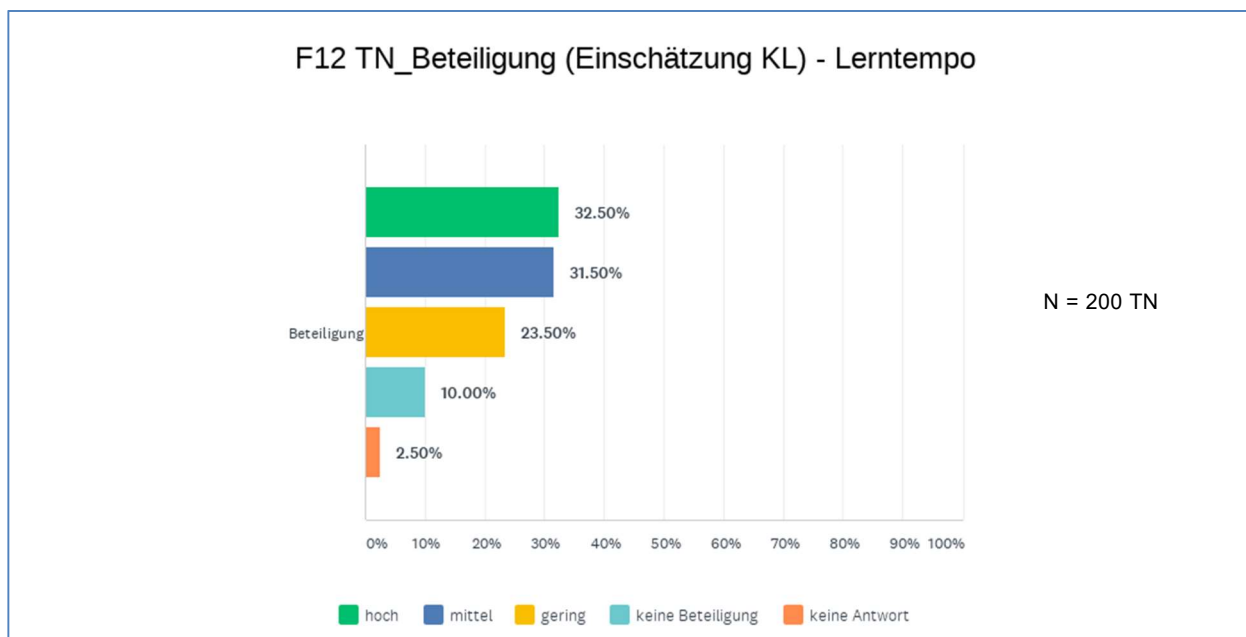


Abb. 9: Beteiligung der TN (Filter langsames Lerntempo)

Die Vermutung liegt nahe, dass auch die digitalen Ressourcen der TN einen Einfluss auf ihre Beteiligung haben, was anhand der folgenden Abbildung (10; auf der nächsten Seite) an Plausibilität gewinnt. In dieser Abbildung wird nur die Einschätzung der KL für jene TN (insgesamt N = 198 TN) abgebildet, die zuhause über einen Computer oder Laptop⁵ verfügen und diesen für das Deutschlernen einsetzen konnten. Anhand dieser Abbildung wird also deutlich, dass die Beteiligung um einiges höher ausfällt als in der gesamten Gruppe der Befragten und auch höher als bei den TN aus dem B-Niveaubereich des GER.

⁴ Das Konzept Lerntempo wird im Rahmen des Reportings der städtisch subventionierten Sprachkurse durch die Einschätzung der KL erhoben. Es basiert auf einer Skala von vier Werten, die das Spektrum von «beeinträchtigt» über «langsam» und «mittel» bis «schnell» abdecken. In der TN-Umfrage wurde ebenfalls eine entsprechende Einschätzung der KL zum Lerntempo der TN abgeholt. Der hier eingesetzte Filter basiert auf diesen Daten (vgl. Fragenkatalog der TN-Umfrage im Anhang).

⁵ Der Filter zur digitalen Ausrüstung der befragten TN basiert auf den Ergebnissen einer weiteren Fragegruppe der TN-Umfrage zu den Lernressourcen der TN (vgl. Fragenkatalog der TN-Umfrage im Anhang). Die detaillierten Ergebnisse dieser Fragegruppe wird im Rahmen der Leitfrage c) diskutiert.

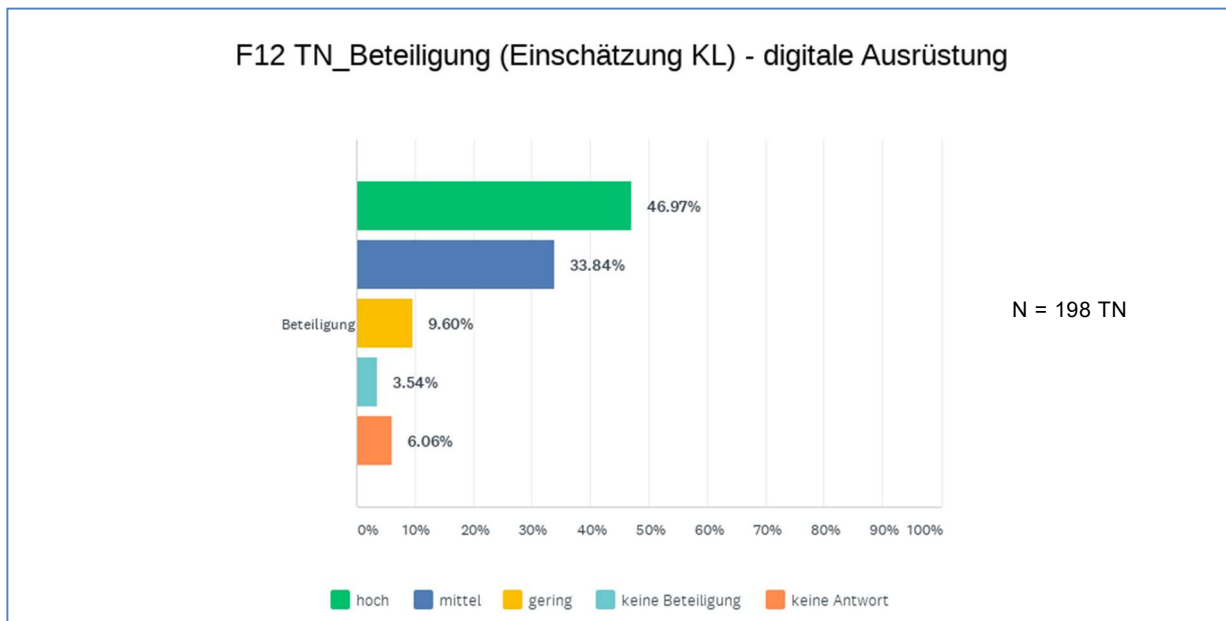


Abb. 10: Beteiligung der TN (Filter digitale Ausrüstung – PC, Laptop)

Die tendenziell positive Einschätzung der KL in Bezug auf die Beteiligung der TN an den alternativen Lernaktivitäten ist sicherlich etwas gefärbt von dem in solchen Umfragen üblichen Bias der sozialen Erwünschtheit, der das Antwortverhalten beeinflusst. Gleichzeitig ist die eindeutige Einordnung des hier erhobenen Konzepts Beteiligung eher schwierig, da es sich in erster Linie um eine subjektive Einschätzung der KL handelt, die sich an keiner einheitlichen Referenzgrösse orientiert.

Im direkten Austausch mit den KL anlässlich der Fachaustauschtreffen liessen sich hingegen auch andere Stimmen vernehmen, die sich darüber beklagten, dass es schwierig gewesen sei, die Motivation der TN über den ganzen Lockdown hinweg aufrechtzuerhalten. So sei zum einen deutlich geworden, dass für lernungewohnte Personen *distance learning* im Allgemeinen eine grosse Herausforderung darstelle. Viele seien gerade zu Beginn des Lockdowns mit der Situation überfordert gewesen, was auch zu Kursabbrüchen geführt habe. Die Überforderung hing aber nicht nur mit dem Lernen auf Distanz zusammen, sondern mit den grundsätzlichen Ängsten und Schwierigkeiten, die mit der aktuellen Krise zusammenhingen (Gesundheit, Kinderbetreuung, finanzielle Unsicherheit etc.). Andere KL betonten, dass gerade die Verbindlichkeit auf Distanz viel schwieriger einzufordern sei, als dies im Präsenzunterricht der Fall ist.

Grossmehrheitlich konnten die TN der städtischen Sprachförderung ihren Sprachlernprozess also während des Lockdowns fortführen, ohne sich dem Risiko einer Ansteckung mit dem Coronavirus auszusetzen. Dieser Prozess erwies sich als schwieriger, waren weniger Ressourcen vorhanden; seien dies zeitliche oder digitale Ressourcen, Lern- oder Sprachkompetenzen. Die Trägerschaften und insbesondere die KL konnten diesen Hindernissen entgegenreten, indem sie für die entsprechende Zielgruppe geeignete Lernaktivitäten einführten, wie dies z.B. die Ausführungen zum Vorgehen im Bereich der Alphabetisierung bzw. Nachalphabetisierung zeigen.

Diese Einschätzung spiegelt sich in den Antworten der einzigen offenen Frage der TN-Umfrage. Den TN wurde die Frage gestellt «Wenn es wieder einmal zu einer ähnlichen Situation (Kursunterbruch, Lockdown) kommt: Was wünschen Sie sich, damit Sie auch dann gut Deutsch lernen können?». Die Frage konnte in einem Kommentarfeld offen beantwortet werden. Insgesamt haben 503 der befragten TN auf diese Frage reagiert, wobei 123 der TN das Kommentarfeld dann doch leer gelassen haben,

spricht keine Antwort gegeben haben. Das Antwortverhalten dieser 123 TN ist schwierig zu interpretieren. Fehlende Antworten können Hinweise darauf sein, dass eine Frage zu komplex oder unverständlich formuliert wurde. Denkbar ist aber auch, dass diese hohe Zahl der fehlenden Antworten damit zusammenhängt, dass die Kursunterbruchsituation während des Lockdowns für viele schwierig zu bewältigen war und es deshalb kaum möglich ist, eine angemessene Antwort auf diese Frage zu liefern.

Die insgesamt 380 gegebenen Antworten wurden im Rahmen der Auswertung in acht Antwortkategorien zusammengefasst. Dabei wurde jeweils die Hauptaussage der Freitextantwort einer der aus dem Material herausgebildeten Antwortkategorien zugeordnet. Gab es in der Antwort mehrere Hauptaussagen, wurde jeweils die erstgenannte ausgewertet. Das Ergebnis der Analyse ist in folgender Tabelle (3) dargestellt.

	Antwortkategorien	N	Prozent %
1	Analoge Zugänge: Arbeitsblätter, Kursbuch	58	15,26%
2	Unterricht via Chat (WhatsApp etc.)	61	16,05%
3	Synchroner Gruppenunterricht mittels Videokonferenz	104	27,37%
4	Onlineprogramme, Apps, <i>Augmented Reality</i> etc.	27	7,11%
5	nur Präsenzunterricht	45	11,84%
6	andere Antworten	30	7,89%
7	Bessere Infrastruktur zuhause (Arbeitsplatz, technische Ausrüstung, Internet)	26	6,84%
8	Mehr Unterstützung zuhause (Kinderbetreuung etc.)	29	7,63%
	SUMME der tatsächlichen Antworten	380	100%

Tab. 3: Verteilung der Antwortkategorien auf die Frage zu einer weiteren Schulschliessung

Anhand der Verteilung der Antwortkategorien zeigt sich, dass rund zwölf Prozent der auf diese Frage antwortenden TN sich Deutschlernen mit alternativen Lernmöglichkeiten nicht mehr wünschen, sondern den Präsenzunterricht eindeutig vorziehen. Weitere rund 14 Prozent bräuchten bei einer Schulschliessung bessere Ressourcen, um das Deutschlernen vorantreiben zu können. Sei dies eine bessere Infrastruktur (N = 26 TN) oder stärkere Unterstützung bei anderen Verpflichtungen, insbesondere die Kinderbetreuung (N = 29 TN). Gleichzeitig waren diejenigen TN, die sich im Rahmen der ersten vier gelisteten Antwortkategorien geäußert haben, nicht nur mit der Möglichkeit einverstanden, das Deutschlernen mit Hilfe von alternativen Lernaktivitäten fortzusetzen, sondern haben auch eine konkrete Vorstellung davon, in welcher Form dies geschehen soll. Die grösste Gruppe hier (N = 104 TN), was im Vergleich zu den vorhergehenden Auswertungen etwas erstaunen mag, wünscht sich beim Eintreffen einer ähnlichen Situation synchronen Fernunterricht mittels Videokonferenz.

Interessanterweise bewahrheitete sich dieses Bild im Wintersemester 2020/21, als ab dem 2. November 2020 zum zweiten Mal der Präsenzunterricht unterbrochen werden musste: Die KL setzten stärker auf den synchronen Gruppenunterricht mittels Videokonferenz. Seit Beginn des Wintersemesters hatten sie die TN dabei unterstützt, ihre digitalen Kompetenzen aufzubauen und hatten bereits im Präsenzunterricht im September vermehrt digitale Instrumente eingesetzt. So wollten sie sichergehen, dass bei einem Unterbruch der Unterricht ohne grosse Schwierigkeiten fortgesetzt werden kann. Die KL wurden dabei

von den Projektverantwortlichen gestärkt. Die Projektverantwortlichen hatten zum Beispiel Austauschformen im KL-Team ermöglicht oder waren um digitale Unterstützung in der Administration bemüht. Im Vergleich zum Lockdown im Frühjahr konnte beobachtet werden, dass die Institutionen lernten, mit der Planungsunsicherheit in der Pandemiesituation umzugehen. Gleichzeitig ist nicht schönzureden, dass die TN-Zahlen im Wintersemester seit Semesterbeginn im Vergleich zum Sommersemester rückläufig waren. Waren es zu Beginn des Sommersemesters 2020 rund 1000 angemeldete TN in allen städtisch subventionierten Sprachkursen, so zählten wir zu Beginn des Wintersemesters 2020/2021 nur noch rund 830⁶ TN. Viele Lernende möchten oder können nicht auf den Präsenzunterricht verzichten, wie dies auch mit den Antwortkategorien fünf bis acht in der Tabelle 3 deutlich wird.

c) *Mit welchen Ressourcen (technischen, zeitlichen, Umfeld) konnten die Teilnehmenden und Kursleitenden an den Lernaktivitäten partizipieren?*

Die TN-Umfrage enthielt mehrere Fragen, die darauf abzielten, Informationen zur Lernumgebung der TN zu erfragen. Diejenigen TN, die bei der Einstiegsfrage der TN-Umfrage sich bejahend zur Beteiligung am *distance learning* geäußert haben, wurden mit weiteren Fragen zu ihren Ressourcen beim Deutschlernen während des Lockdowns befragt. Die eingangs zu diesem Thema relativ offen formulierte Frage «Hat Sie jemand beim Deutschlernen zuhause unterstützt?» wurde von 41,87% mit Ja und von 58,13% mit Nein beantwortet (insgesamt N = 449 TN). Die anschliessend konkretisierende Frage «Wer hat Sie beim Deutschlernen zuhause unterstützt?» wurde von 186 TN beantwortet. Die Beantwortung dieser Frage liess Mehrfachantworten zu. Wenig überraschend zeigen die Antworten, dass vor allem die Kinder (53,76%) und die Partnerin bzw. der Partner (49,46%) beim Deutschlernen zuhause Unterstützung geboten haben (siehe Abb. 11).

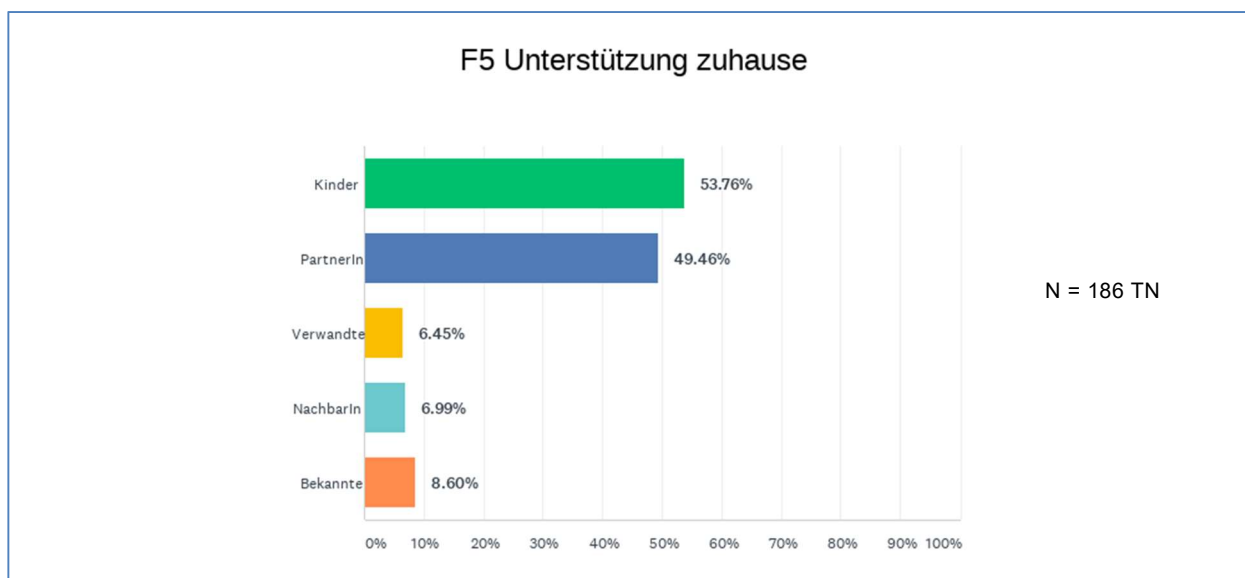


Abb. 11: Unterstützung zuhause

⁶ Eine Übersicht zur Entwicklung der TN-Zahlen im Kursjahr 2020 findet sich im [Jahresbericht](#) 2020 der IF ab Seite 5.

Ob jemand zuhause beim Lernen unterstützt wurde und wer diese Unterstützung bot, unterscheidet sich kaum nach Kurstyp und Niveau. Es ist allerdings eine Verbindung zwischen den vorhandenen technischen Ressourcen und der gebotenen Unterstützung zuhause feststellbar. Auch wenn diese Gruppe nur sehr klein ist und sich dieses Ergebnis somit statistisch nicht erhärten lässt, ist auffällig, dass diejenigen, die über keine technischen Ressourcen zuhause verfügen, auch kaum Unterstützung zuhause beim Lernen erhalten haben (siehe Tabelle 4).

	Unterstützung zuhause	Keine Unterstützung zuhause	Total
Digitale Ausrüstung zuhause	183 (42,46%)	248 (57,54%)	431
Keine digitale Ausrüstung zuhause	2 (13,33%)	13 (86,67%)	15
Befragte total	185	261	446

Tab. 4: Vergleich der digitalen Ausrüstung und der Unterstützung zuhause

Insgesamt haben sich 497 Befragte zur Frage «Haben Sie zuhause eine digitale Ausrüstung (z.B. Smartphone, Computer o.ä.)?» geäußert, davon haben 95,17% diese bejaht. Die Ergebnisse der konkretisierenden Fragestellung zur digitalen Ausrüstung zeigen, dass für die Mehrheit der Befragten eine digitale Ausrüstung bedeutet, dass sie über ein Smartphone verfügen: 461 der befragten TN sind im Besitz eines Smartphones und können dieses fürs Deutschlernen zuhause einsetzen (siehe Abb. 12). Auch bei dieser Frage konnten Mehrfachantworten gegeben werden. Insgesamt haben 472 TN die Frage beantwortet.

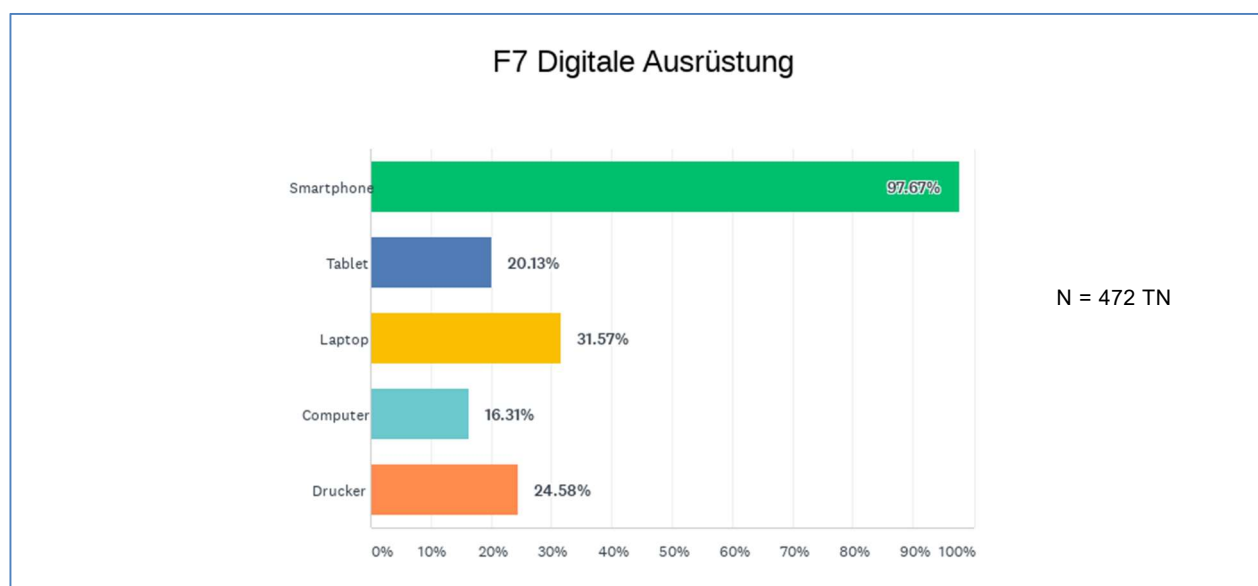


Abb. 12: Digitale Ausrüstung der befragten TN

Die Zahlen werden einiges kleiner, schaut man sich die Verteilung bei den grösseren technischen Geräten an. Es sind nur noch rund 20% (N = 95 TN) der Befragten, die über ein Tablet und rund 16% (N = 77 TN), die über einen Computer verfügen können. Etwas höher ist die Zahl der befragten TN (rund 32%, N = 149 TN), die einen Laptop zum Deutschlernen einsetzen können. Da die Beantwortung dieser Frage Mehrfachantworten zulies, müssen diese Angaben mit Vorsicht betrachtet bzw. differenzierter ausgewertet werden. Kumuliert man die Nennungen eines grösseren technischen Geräts (Tablet, Laptop, Computer) in einer einzigen Antwortkategorie (und bereinigt die Mehrfachnennungen), dann sind es insgesamt 238 der befragten TN (46,12%), die über ein solches bzw. mehrere solche, für den Distanzunterricht angemessenes Gerät bzw. angemessene Geräte verfügen. Das heisst wiederum, rund die Hälfte der TN konnte beim Deutschlernen zuhause nur auf das Smartphone zurückgreifen.

Analysiert man die Ergebnisse dieser Frage anhand der Kurstypen bzw. Niveaus oder Lernvoraussetzungen, zeigen sich ähnliche Tendenzen wie bei den vorhergehenden Leitfragen. So sind beispielsweise bei den TN aus dem Alphabetisierungs- und Nachalphabetisierungsbereich (N = 73 TN; siehe Abb. 13) weit weniger für den digitalen Fernunterricht geeignete Geräte vorhanden, als dies bei den TN im GER B-Niveaubereich (N = 118 TN; siehe Abb. 14 auf der nächsten Seite) der Fall ist. Insgesamt sind es 93 TN im GER-Niveaubereich B, die im Distanzlernen ein grösseres technisches Gerät (Tablet, Laptop, Computer/Kumulation der Mehrfachantworten in eine Antwortkategorie) einsetzen können, im Bereich der Alphabetisierung bzw. Nachalphabetisierung sind es hingegen nur vier TN.

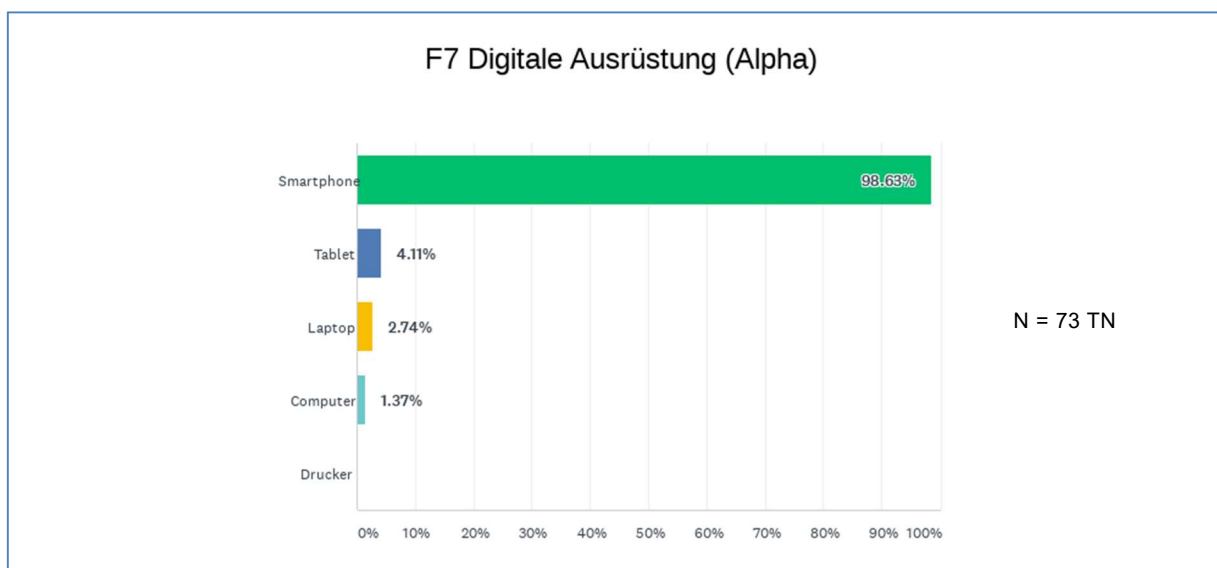


Abb. 13: Digitale Ausrüstung (Filter Alphabetisierung und Nachalphabetisierung)

Digitaler Fernunterricht, etwa ein synchroner Gruppenunterricht mittels Videokonferenz (Zoom), ist auf einem Smartphone sehr anstrengend. Es ist kaum möglich, die Videoansicht der TN und diejenige der KL sowie geteilte Bildschirmhalte gleichzeitig zu erfassen. Das Manövrieren zwischen unterschiedlichen Bildschirmereinstellungen und Apps verlangt einiges an digitalen Kompetenzen. Wenig verwunderlich ist es also, dass der Einsatz von synchronem Gruppenunterricht mittels Videokonferenz in den Alphabetisierungs- und Nachalphabetisierungsklassen (vgl. Abb. 2) oder auch in den Anfängerkursen (vgl. Abb. 3) an Bedeutung verliert.

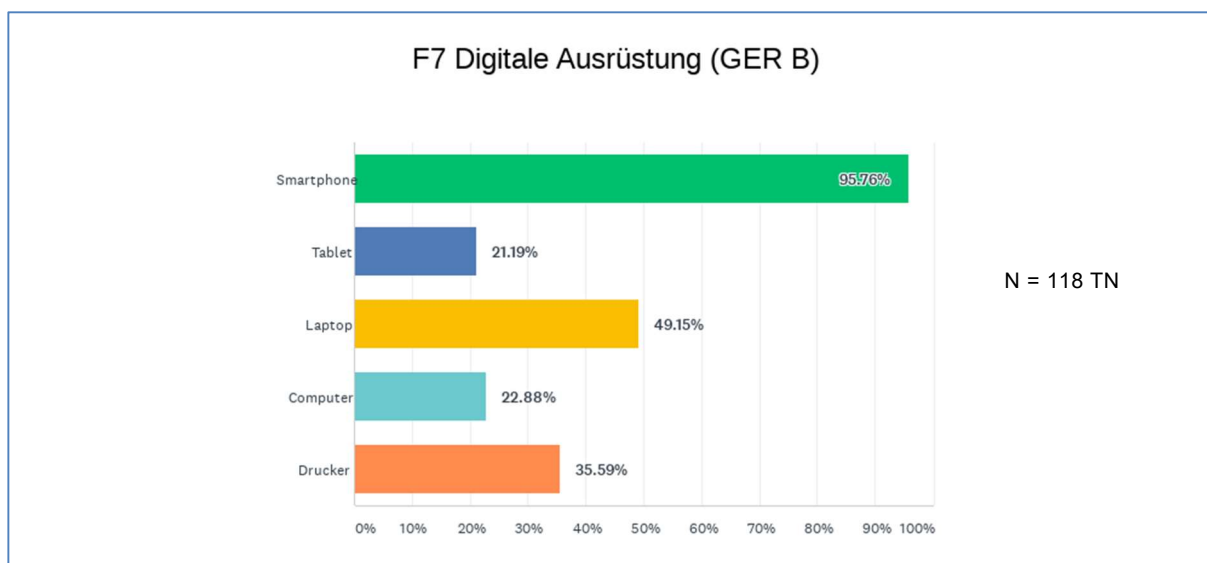


Abb. 14: Digitale Ausrüstung (Filter GER B)

Den ausgewerteten Kommentaren der KL zum Lernverhalten der TN, die im Rahmen der Stichprobe zu den Lernfeedbacks in zwölf Kursgruppen der ECAP-Niveaurokurse (N = 116) erhoben wurden, ist ebenfalls zu entnehmen, dass die vorhandenen Ressourcen einen starken Einfluss auf das Lernpotenzial während des Lockdowns hatten. In ihren Kommentaren deuteten die KL häufig daraufhin, dass eine stabile Internetverbindung, digitale Kompetenzen und eine angemessene Ausrüstung zuhause (Laptop, Tablet oder Computer) die Lernbeteiligung im Lockdown positiv beeinflusst habe. Gleichzeitig wurde bei einer schwachen Beteiligung öfters darauf hingewiesen, dass diese mit fehlenden technischen Ressourcen zusammenhänge. In der folgenden Tabelle (6) finden sich die Ergebnisse der analysierten Kommentare. Die Kommentare wurden sieben Antwortkategorien zugeteilt und ausgewertet.

Beteiligung am <i>distance learning</i> (Kategorien)	Anzahl	Prozent%
sehr aktive Teilnahme	25	21,55%
aktive Teilnahme	33	28,45%
Teilnahme unter erschwerten Bedingungen - Kinder bzw. andere Aufgaben	8	6,90%
Teilnahme unter erschwerten Bedingungen - Technik	28	24,14%
Teilnahme unter erschwerten Bedingungen - Kinder und Technik	6	5,17%
Unregelmässige Teilnahme (ohne Begründung)	4	3,45%
keine Teilnahme am <i>distance learning</i>	12	10,34%
Total	116	100%

Tab. 5: Kategorisierung der KL-Kommentare zur Lernbeteiligung der TN, Stichprobe Lernfeedback

Ähnliche Aussagen finden sich in den Diskussionen, die zu diesen Themen mit den KL während der Fachtreffen geführt wurden. Mehrere KL äusserten sich zur Schwierigkeit, Teilnehmende im Fernunterricht einzubeziehen, deren technischen Ressourcen unzureichend sind. Mit einem Smartphone sei es sehr schwierig, sich am Fernunterricht, z.B. an synchronem Gruppenunterricht mittels Videokonferenz, zu beteiligen. Zudem wurde die These aufgestellt, dass der individuelle Lernerfolg der TN während des Lockdowns stärker als sonst von externen Faktoren abhängig sei, wie etwa von der technischen Ausrüstung der TN oder der vorhandenen Kinderbetreuung.

d) *Wie wird der Lernerfolg während des Lockdowns eingeschätzt?*

Die KL wurden in der TN-Umfrage gebeten, eine Einschätzung zum Lernerfolg der/s jeweiligen TN abzugeben: «Wie schätzen Sie den Lernfortschritt der/des Kursteilnehmenden während der *distance learning*-Zeit im Vergleich zum Präsenzunterricht ein?» (Antwortoptionen: «höher»; «identisch»; «kleiner»; «sehr gering»; «es ist kein Lernfortschritt erkennbar»). 468 TN wurden von den KL im Rahmen dieser Frage bezüglich ihres Lernerfolgs eingeschätzt. Insgesamt wurde der Lernfortschritt während des Lockdowns im Vergleich zum Präsenzunterricht von den KL eher kritisch wahrgenommen. Bei fast der Hälfte der TN gehen sie von einem kleineren Lernfortschritt aus. 10% der eingeschätzten TN attestieren sie sogar keinen Lernfortschritt. Gleichzeitig wird doch bei mehr als einem Fünftel der eingeschätzten TN ein identischer Lernfortschritt angenommen (Vgl. Abb. 15).

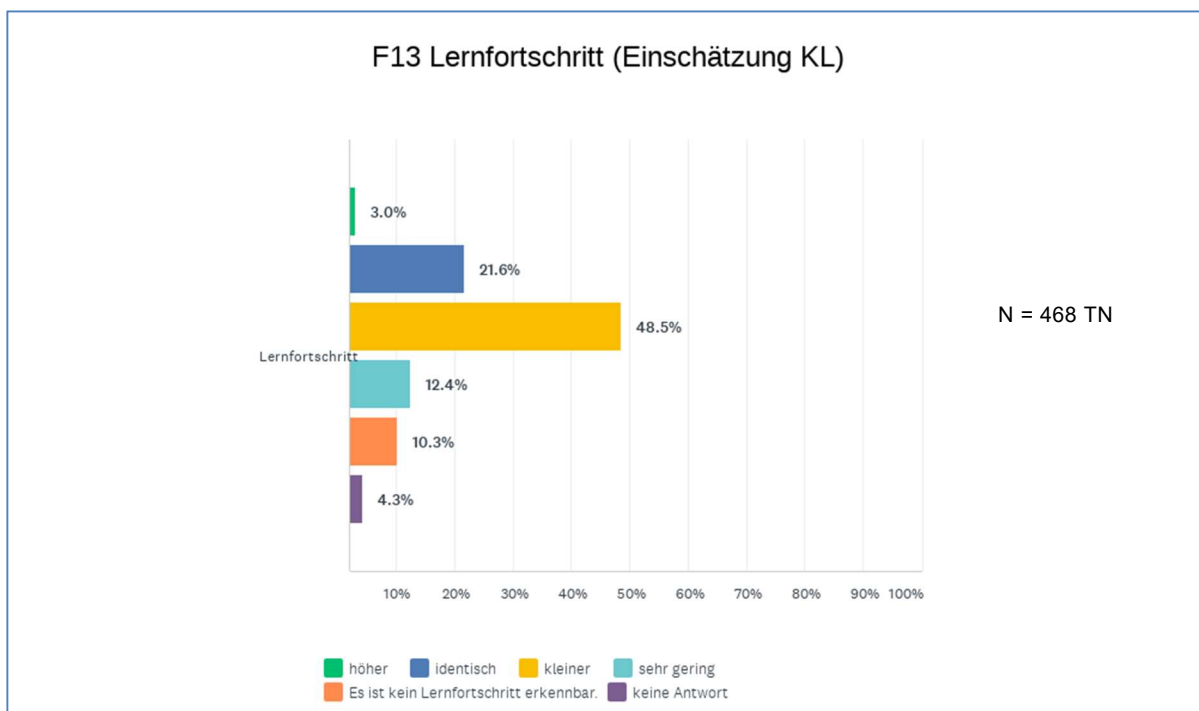


Abb. 15: *Einschätzung des Lernfortschrittes durch KL*

Die statistische Auswertung der Stichprobe der Lernfeedbackformulare stützt diesen Eindruck bzw. ermöglicht zu konkretisieren, wie der als «kleiner» eingeschätzte Lernfortschritt einzuordnen ist. Zur Erinnerung: In den zwölf ausgewählten ECAP-Kursgruppen der Stichprobe haben die KL mit dem Lernfeedbackformular zu Beginn des Semesters und am Ende des Semesters den Sprachstand der TN auf der Basis einer feinmaschigen Kann-Skala⁷ in den Teilfertigkeiten Hören, Lesen, mündliche Produktion, mündliche Interaktion und Schreiben festgehalten. Zur Vergleichbarkeit der Daten wurde in der Auswertung der mittels Differenz der Sprachstandwerte zu Beginn und am Ende des Semesters feststellbare Lernfortschritt auf fünfzig Lektionen normiert. Der Mittelwert des normierten Lernfortschritts war bei der Stichprobe aus dem Sommersemester 2020 in allen Fertigkeiten etwa halb so gross wie derjenige aller ECAP-Kurse aus dem Jahr 2019 (vgl. Tab. 6); dies aber bei einer relativ hohen Standardabweichung. Diese Zahlen kann man also dahingehend interpretieren, dass der Lernerfolg der TN während des Sommersemesters 2020 im Schnitt halb so gross war wie im Kursjahr davor. Da die hohe Standardabweichung zugleich auf eine starke Streuung des individuellen Lernerfolgs hindeutet, ist davon auszugehen, dass doch schätzungsweise ein Viertel der Lernenden gleich viel wie unter «normalen» Umständen gelernt hat. Und rund ein Viertel im Vergleich zu «normalen» Umständen sehr wenig gelernt hat.

		genorm. LFS Hören	genorm. LFS Lesen	genorm. LFS Produk. M	genorm. LFS Interaktion m	genorm. LFS Schreiben	genorm. LFS_Gesamt
SS2020	Mittelwert	0,8753	0,8753	0,893	0,9726	0,9416	0,9116
	N	116	116	116	116	116	116
	Std.-Abw.	0,60872	0,58575	0,74121	0,65701	0,66587	0,58518
2019	Mittelwert	1,8895	1,8684	1,8461	1,8923	1,8486	1,869
	N	881	881	881	881	881	881
	Std.-Abw.	0,94773	0,93757	0,94897	0,92631	0,96083	0,89919

Tab. 6: Mittelwerte der genormten Lernfortschritte (LFS)

Im Sommersemester 2020 konnte also mit Hilfe der alternativen Lernaktivitäten während des Lockdowns ein Lernstopp verhindert werden, die Lernprogression nahm aber insgesamt stark ab. Eine differenzierte Auswertung der Lernfortschrittfrage aus der TN-Umfrage zeigt zudem, dass auch bei den höheren Niveaus (GER B-Niveaubereich, N = 120 TN) der Lernfortschritt relativ kritisch eingeschätzt wird (vgl. Abb. 16 auf der folgenden Seite). Dies obwohl hier die Lernbeteiligung eher hoch war. Bei mehr als 80% der TN auf diesen Niveaus wurde die Beteiligung mit mittel bis hoch bewertet (vgl. Leitfrage b).

⁷ Bei dieser Skala handelt es sich um eine informelle Skala zum Aufzeigen von kleinschrittigen und auf die Migrationsbevölkerung in der Deutschschweiz angepassten Lernfortschritten im Spracherwerb. Die IF hat die Skala in Anlehnung an die GER-Deskriptoren in Form einer zusätzlichen Feinunterteilung der Niveaus A1 bis B2 entwickelt.

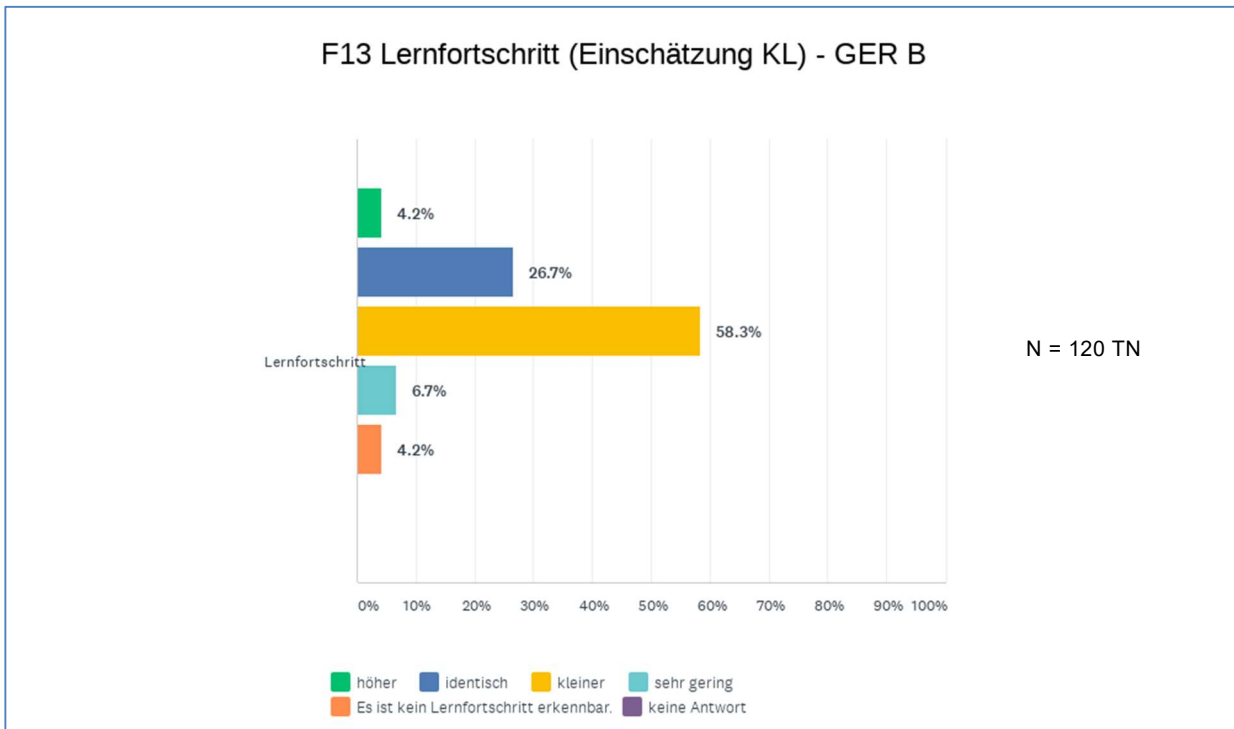


Abb. 16: Einschätzung des Lernfortschrittes durch KL (Filter: GER B)

Die Auswertung der Resultate der Frage zum Lernerfolg in Kombination mit der Frage zu den vorhandenen technischen Ressourcen zeigt auch keinen eindeutigen Zusammenhang (siehe Abb. 17).

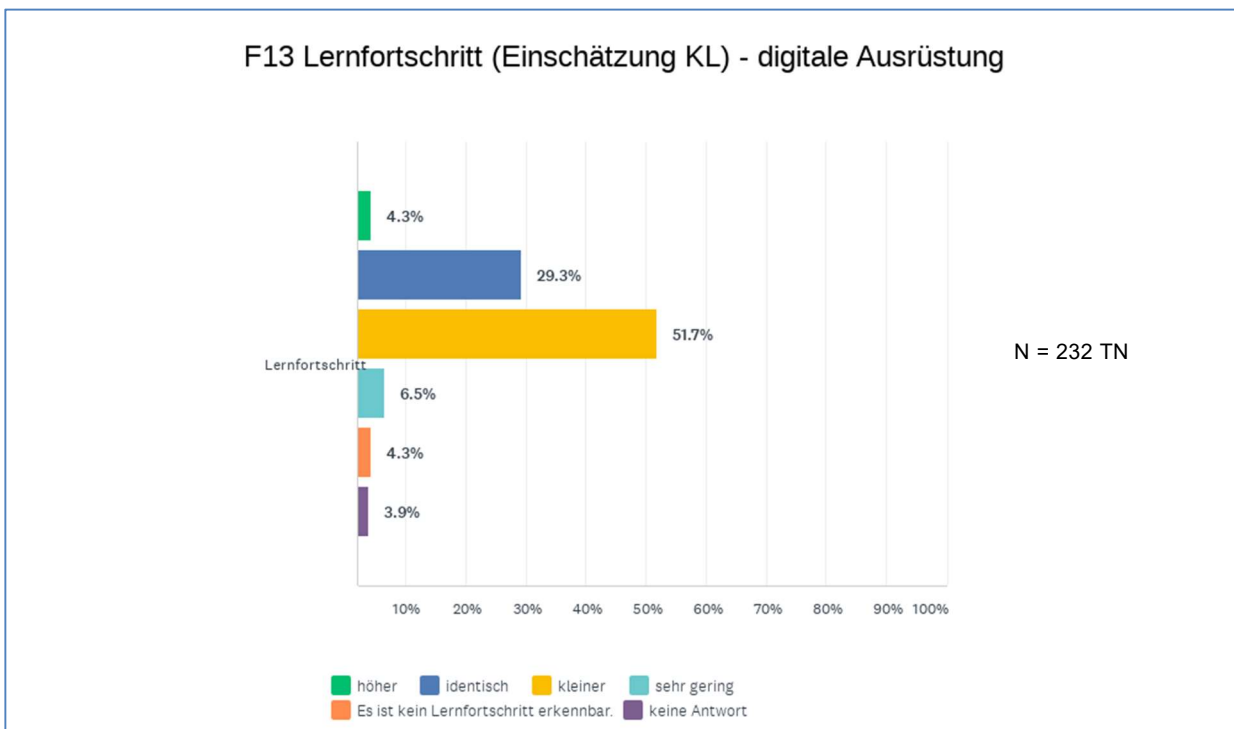


Abb. 17: Einschätzung des Lernfortschrittes durch KL (Filter: Digitale Ausrüstung – Tablet, Laptop und/oder Computer)

Im Vergleich zur Gesamtzahl der eingeschätzten TN, lässt sich bei den TN mit Laptop, Tablet und/oder Computer (N = 232 TN) nur eine leichte Verschiebung in Richtung identischer bzw. höherer Lernerfolg feststellen (siehe Abb. 17 auf der vorhergehenden Seite). Bei knapp einem Drittel dieser Gruppe wird ein identischer Lernfortschritt attestiert. Natürlich muss bei der Betrachtung dieser Ergebnisse auch berücksichtigt werden, dass die gefilterte Personengruppe mit Tablet, Laptop und Computer (wie auch diejenige des GER B-Niveaubereichs auf der vorhergehenden Seite) einiges kleiner ist als die Gesamtzahl der befragten bzw. eingeschätzten Personen.

Wenig erstaunlich erscheint die feststellbare Tendenz, dass, wenn nur die TN mit einem langsamen bis beeinträchtigten Lerntempo (N = 215 TN, vgl. Fussnote 4) betrachtet werden, der Lernfortschritt schwächer als bei der Gesamtzahl der Befragten ausfällt. Die folgende Abbildung (18) zeigt, dass bei 18,60% dieser Gruppe sogar kein Lernfortschritt attestiert wird, bei 21,86% ein sehr geringer und bei knapp 40% ein kleinerer Lernfortschritt. Gemäss Einschätzung der KL mussten also fast 80% dieser Lernenden aufgrund des Unterrichtsunterbruchs einen (teils stark) verlangsamten Lernfortschritt in Kauf nehmen.

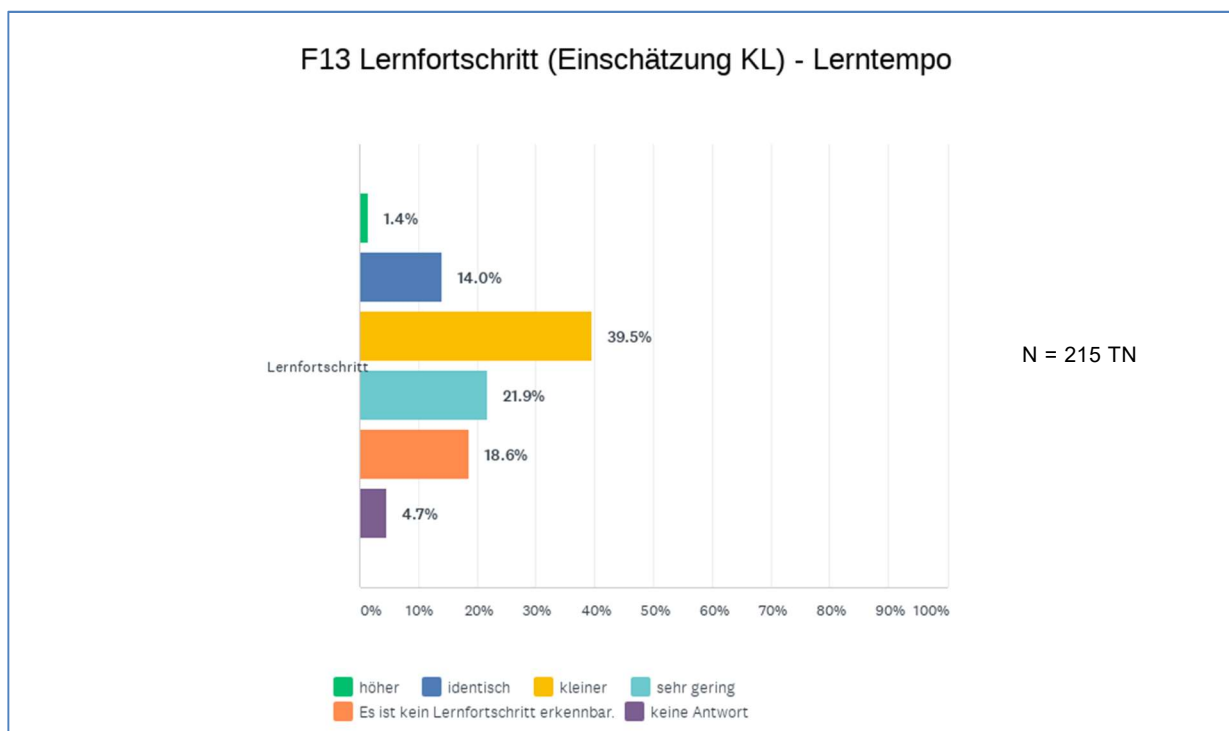


Abb. 18: Einschätzung des Lernfortschrittes durch KL (Filter: langsames oder beeinträchtigtes Lerntempo)

Überraschend hingegen ist der Datenvergleich zwischen der durch die KL eingeschätzten Beteiligung und des Lernfortschritts der TN. Wie bereits bei der Diskussion des Lernfortschritts der TN im GER B-Niveaubereich (Abb. 16) angedeutet, scheint es auch bei der gesamten Gruppe eingeschätzter TN keinen eindeutigen Zusammenhang zwischen einer hohen Lernbeteiligung während des Lockdowns und dem Lernfortschritt zu geben (vgl. Abb. 19). Bei knapp 60% der insgesamt 177 Personen mit hoher Lernbeteiligung wird ein kleinerer Lernfortschritt attestiert. Ähnlich sieht es bei der Gruppe mit mittlerer Beteiligung aus. Hingegen wird nur einer Person der Gruppe mit geringer Beteiligung ein höherer Lernfortschritt attestiert.

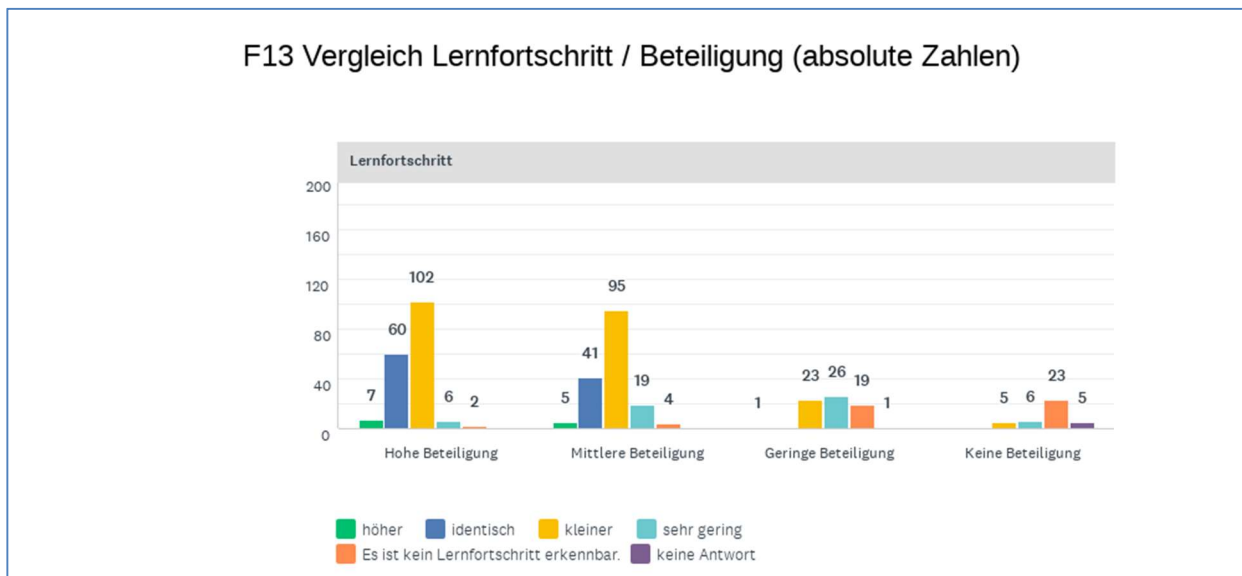


Abb. 19: Datenvergleich Lernfortschritt und Lernbeteiligung (absolute Zahlen)

Von ähnlichen Beobachtungen berichteten die KL auch an den beiden Fachtreffen. Die Beteiligung im Fernunterricht sei zwar höher als vorgängig erwartet. Dies gelte auch für den Präsenzunterrichtsunterbruch im Wintersemester 2020/21. Der Lernfortschritt jedoch könne nicht mit demjenigen aus dem Präsenzunterricht verglichen werden. Insbesondere Lernfortschritte in den Teilfertigkeiten der mündlichen Kompetenzen (Produktion und Interaktion) und im Bereich der Aussprache werden kleiner eingeschätzt.

e) Wurden andere Lernprozesse angestossen?

Diese Frage kann auf der Basis der vorhandenen Daten nur ansatzweise beantwortet werden. Grundsätzlich liegt aber die Vermutung nahe, dass die TN ihre Kompetenzen im Umgang mit digitalen Medien im *distance learning* aufbauen bzw. erweitern konnten. Diese Annahme wurde von den Projektverantwortlichen der Trägerschaften und den KL im Austausch mit den Projektleiterinnen der IF mehrfach bestätigt. Ein grosser Lerneffekt gab es auch seitens der KL. Da man im Lockdown gezwungen war, auf digitale Medien umzusteigen, wurde den KL ein einmaliges Experimentierfeld geboten, Unbekanntes auszuprobieren und auf diese Weise neue (digitale) Kompetenzen zu erwerben. Es wurden diverse Medien bzw. digitale Kanäle genutzt, die auch in Zukunft verwendet werden können; zum Beispiel zur Individualisierung des Lernprozesses, zur Unterstützung kooperativer Lernformen oder zur Inszenierung von authentischen Kommunikationssituationen. Dieser Prozess wurde durch die allgemein wohlwollende Haltung und durch die hohe Fehlertoleranz in der Kursgruppe gestärkt. Weder die KL noch die TN hatten zu Beginn des Lockdowns den Anspruch, einen perfekten digital gestützten Fernunterricht zu erleben. Insbesondere die TN brachten viel Wohlwollen den durch die Ausnahmesituation bedingten Veränderungen entgegen. Ebenso konnten die KL Vorbehalte gegenüber dem Einsatz von digitalen Instrumenten und Lernformen im Sprachlernprozess aufgrund der notwendigen Distanzunterrichtssituation abbauen.

Ebenfalls positiv wahrgenommen wurden die Effekte des Fernunterrichts auf die Lernautonomie. Dies beobachten insbesondere die KL aus den Alphabetisierungs- und Nachalphabetisierungskursen: Die TN

seien in der Gestaltung ihres Lernprozesses selbstständiger geworden. Zuhause waren die TN gefordert, die Aufträge selbstständig zu verstehen. Bei Unklarheiten mussten sie selber aktiv werden; sei dies durch das Einfordern von Unterstützung im familiären Umfeld oder durch die Kontaktaufnahme in der Kursgruppe bzw. mit der/m KL. Die TN konnten sich nicht mehr einfach dem Kursgeschehen hingeben. Dieser positive Effekt der alternativen Lernaktivitäten auf die Lernautonomie und auf den bewussten Umgang mit digitalen Medien wurde auch in den anderen Kurstypen der städtischen Sprachförderung beobachtet. So ist mehrfach in den KL-Kommentaren der Lernfeedbackstichprobe zu lesen, dass die TN die unterschiedlichen Funktionen von WhatsApp kennenlernten oder auch die Erfahrungen mit dem Videokonferenzprogramm Zoom als eine Kompetenzerweiterung erlebten.

Gleichzeitig brachten die KL an den beiden Fachtreffen mehrfach die Beobachtung ein, dass die Weiterführung des Kursgeschehens mittels alternativer Lernaktivitäten die Resilienz der TN unterstützt habe. Dies hängt einerseits damit zusammen, dass die TN in dieser Krisensituation durch die alternativen Lernaktivitäten im sozialen Kursgefüge aufgehoben blieben. Sie standen im regelmässigen Kontakt mit der KL und der Kursgruppe. Sie konnten sich über ihre aktuelle Situation austauschen und schützten sich dadurch gegen eine soziale Isolation. Andererseits wurde ihre Handlungsfähigkeit in der Krisensituation dadurch gestärkt, dass die KL die TN über aktuelle Entwicklungen regelmässig informierten und sie auf mehrsprachige Informationen und Unterstützungsangebote rund um das Thema Corona aufmerksam machten.

Aber auch die Trägerschaften haben einen Lernprozess durchlaufen. Wurden sie zu Beginn des Lockdowns im Sommersemester 2020 regelrecht «ins kalte Wasser geworfen», waren viele von ihnen im Wintersemester 2020/21 besser auf den Präsenzunterrichtsunterbruch vorbereitet. In den Niveaukurse der ECAP beispielsweise wurde im Wintersemester 2020/21 ab dem Präsenzunterrichtsverbot sogleich auf allen GER-Stufen synchroner Gruppenunterricht im Fernlernmodus umgesetzt. Und dieser Wechsel verlief dieses Mal so reibungslos, dass die KL sich auch in der Lage fühlten, in allen Klassen die Lernfeedbackformulare für den Nachweis der Lernprogression am Ende des Semesters einzusetzen (vgl. Kapitel 3).

5. Erkenntnisse für die Zukunft

Es spricht vieles dafür, dass der Präsenzunterricht die bevorzugte Unterrichtsform für die Sprachförderung im Integrationsbereich bleiben wird. Die vollständige Umstellung auf Fernlernen ist aus der Not heraus geboren und wird in einer Post-Corona-Zeit wieder eher zum Ausnahmefall werden. Selbst die besten Programme, Tools, Videos können den für den Lernfortschritt wichtigen persönlichen Kontakt zwischen KL und TN nicht ersetzen. So zeigten auch die Ergebnisse dieser Evaluation, dass die Beteiligung der TN an den alternativen Lernaktivitäten zwar relativ hoch (vgl. Leitfrage b)), der Lernfortschritt im Vergleich zu anderen Semestern aber nur fast halb so gross war (vgl. Leitfrage d)). Zudem hat sich im digital gestützten Fernlernen gezeigt, dass äussere Faktoren noch stärker als sonst einen Einfluss auf den Lernprozess haben (vgl. Leitfrage c)). Die Niederschwelligkeit der städtischen Sprachförderung musste also im Rahmen der Umsetzung der Pandemiemassnahmen zu einem gewissen Grad aufgegeben werden. Ausserdem sind gewisse Lernziele mittels digitaler Lernaktivitäten schwer zu fördern. Dies gilt beispielsweise für das Aussprachetraining oder das Training mündlicher Kommunikation, aber auch für soziokulturelle Aspekte des Lernens oder gemeinschaftsbildende Prozesse.

Nichtsdestotrotz wurde mit den Erfahrungen aus dem Lockdown im Sommersemester 2020 und dem zweiten Präsenzunterrichtsunterbruch im Wintersemester 2020/21 nochmals deutlich, welchen Nutzen digitale Ressourcen als Anreicherung des Präsenzunterrichts bieten können. Sie können beispielsweise

die Binnendifferenzierung im Unterricht fördern, bieten Möglichkeiten zur Individualisierung des Lernprozesses und zur Strukturierung der Selbstlernzeit oder ermöglichen kooperatives Lernen ausserhalb des Kursraums. Ebenso dienen sie der Alltags- und der Handlungsorientierung der Sprachförderung, da auch die alltägliche Kommunikation in vielen gesellschaftlichen Bereichen immer mehr über digitale Medien erfolgt.

Damit in der städtischen Sprachförderung weiterhin, auch ohne äusseren Druck, digitale Ressourcen sinnvoll eingebunden werden können, braucht es eine differenzierte Auseinandersetzung mit dem Sinn und Zweck digitaler Lernformen und -instrumente im jeweiligen Kurssetting. Bei dieser Diskussion können die Erfahrungen aus dem Lockdown im Sommersemester 2020 sehr hilfreich sein. Zusammengefasst geht es dabei um folgende drei Überlegungen:

- Bei der digitalen Anreicherung des Präsenzunterrichts müssen die digitalen Ressourcen (Hardware und Kompetenzen) der KL und der TN mitberücksichtigt werden.
- Unabhängig von den gegebenen Ressourcen sind nicht alle digitalen Instrumente und Lernformen für jedes Lernsetting gleichermassen geeignet. Die Auswahl muss praktisch und didaktisch begründet sein.
- Trägerschaften können die KL unterstützen, indem sie technischen Support oder Austauschmöglichkeiten wie auch Weiterbildungsmassnahmen zu digitalen Kompetenzen anbieten. Denn auch wenn die KL mit den unterschiedlichen Fernlernaktivitäten viele Erfahrungen haben sammeln können, besteht ein grosser Weiterbildungsbedarf in diesem Bereich.

Im Rahmen der vorliegenden Evaluation ist ebenfalls deutlich geworden, dass die Trägerschaften der städtisch subventionierten Deutschkurse gut daran getan haben, in dieser Krisensituation als lernende Organisation zu agieren. Dies zeigte sich insbesondere während der zweiten Phase im Fernunterricht, im Wintersemester 2020/21. Viele der Trägerschaften haben aufgrund der gemachten Erfahrungen während des Lockdowns im Frühling 2020 bereits zu Beginn des Wintersemesters 2020/21 im Präsenzunterricht die technischen Voraussetzungen in den Kursgruppen erfasst und ein geeignetes Programm, geeignete Applikationen oder andere digitale Lernaktivitäten mit den TN eingeübt. Denn muss das Distanzlernen aus der Distanz etabliert werden, ist es schwierig, diese Rahmenbedingungen herzustellen.

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Überblick Verteilung der befragten TN auf Kursangebote der städtischen Sprachförderung	8
Tab. 2: Überblick Kursgruppen Stichprobe Lernfeedback	9
Tab. 3: Verteilung der Antwortkategorien auf die Frage zu einer weiteren Schulschliessung	19
Tab. 4: Vergleich der digitalen Ausrüstung und der Unterstützung zuhause	21
Tab. 5: Kategorisierung der KL-Kommentare zur Lernbeteiligung der TN, Stichprobe Lernfeedback	23
Tab. 6: Mittelwerte der genormten Lernfortschritte (LFS)	25

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Lernaktivitäten während der Schulschliessung	11
Abb. 2: Lernaktivitäten während der Schulschliessung (Filter Alphabetisierung und Nachalphabetisierung)	12
Abb. 3: Lernaktivitäten während der Schulschliessung (Filter GER A1)	12
Abb. 4: Lernaktivitäten während der Schulschliessung (Filter GER B1/B2)	13
Abb. 5: Lernaktivitäten während der Schulschliessung (Filter GER A1-Klassen – ECAP)	14
Abb. 6: Beteiligung der TN an den Lernaktivitäten während des Lockdowns	15
Abb. 7: Beteiligung der TN (Filter Alphabetisierung und Nachalphabetisierung)	15
Abb. 8: Beteiligung der TN (Filter GER A1)	16
Abb. 9: Beteiligung der TN (Filter langsames Lerntempo)	17
Abb. 10: Beteiligung der TN (Filter digitale Ausrüstung – PC, Laptop)	18
Abb. 11: Unterstützung zuhause	20
Abb. 12: Digitale Ausrüstung der befragten TN	21
Abb. 13: Digitale Ausrüstung (Filter Alphabetisierung und Nachalphabetisierung)	22
Abb. 14: Digitale Ausrüstung (Filter GER B)	23
Abb. 15: Einschätzung des Lernfortschrittes durch KL	24
Abb. 16: Einschätzung des Lernfortschrittes durch KL (Filter: GER B)	26
Abb. 17: Einschätzung des Lernfortschrittes durch KL (Filter: Digitale Ausrüstung – Tablet, Laptop und/oder Computer)	26
Abb. 18: Einschätzung des Lernfortschrittes durch KL (Filter: langsames oder beeinträchtigtes Lerntempo)	27
Abb. 19: Datenvergleich Lernfortschritt und Lernbeteiligung (absolute Zahlen)	28

ANHANG

Fragekatalog der TN-Umfrage (online)

Hinweis: Die ersten 9 Fragen wurden von TN mit Hilfe von den KL ausgefüllt, die Fragen 10-14 wurden von den KL beantwortet.

1. Welchen Kurs haben Sie besucht?

- Deutsch im Lernlokal (CARITAS)
- Deutscheinstieg für AnfängerInnen portugies. Muttersprache (Centro Lusitano)
- Sprechpunkt A1/A2 (FEMIA)
- Deutsch A1 – einfach und klar (FEMIA)
- Deutsch für die berufliche Integration (Flying Teachers)
- Einstiegskurs Affoltern (AOZ)
- Einstiegskurs Schwamendingen (AOZ)
- Einstiegskurs Zürich Süd-West (FEMIA)
- Niveauekurs A1-B2 (ECAP)
- Alphabetisierungskurs / Nachalphabetisierungskurs (AOZ)

2. Haben Sie während der Schulschliessung (16. März – 7. Juni 2020) Deutsch gelernt?

- Ja. Ich habe Deutsch gelernt.
- Nein. Ich konnte nicht lernen.

3. Wie haben Sie während der Schulschliessung (16. März – 7. Juni 2020) Deutsch gelernt?

- mit Arbeitsblättern
- mit dem Kursbuch
- mit Textnachrichten, Videos und Bildern im (WhatsApp)-Chat
- mit dem/der KursleiterIn am Telefon oder per Videoanruf
- im Unterricht via Zoom / Go-To-Meeting / Skype o.ä.

4. Hat Sie jemand beim Deutschlernen zuhause unterstützt?

- Ja. Ich habe Unterstützung beim Deutschlernen zuhause bekommen.
- Nein. Ich habe alleine gelernt.

5. Wer hat Sie beim Deutschlernen zuhause unterstützt?

- Kinder
- Partnerin / Partner
- Nachbarin / Nachbar
- Verwandte
- Bekannte

11. Wie schätzen Sie das Lerntempo der/des Teilnehmenden ein?

beeinträchtigt langsam mittel schnell

12. Wie schätzen Sie als KursleiterIn die Beteiligung der/des Teilnehmenden im Rahmen der alternativen Lernaktivitäten während des Lockdowns (distance learning) ein?

hoch mittel gering keine Beteiligung keine Antwort

13. Wie schätzen Sie den Lernfortschritt der/des Kursteilnehmenden während der Distance-Learning-Zeit im Vergleich zum Präsenzunterricht ein?

höher identisch kleiner sehr gering kein Lernfortschritt keine Antwort

Übersicht städtisch subventionierte Sprachkurse 2020

Einstiegsangebote (Sprachförderkredit)				
Trägerschaft	Projektname	Anzahl durchgeführte Kurse		Bemerkungen
		SS 2020	WS 20/21	
AOZ Soziale Integrationsprojekte	ServicePoint Deutsch Oerlikon	3	3	Schnupperkurs & E-Learning-Kurs & Beratung TN-Zahlen: 0
AOZ Soziale Integrationsprojekte	Deutsch an der Langstrasse	2	2	Schnupperkurs & Deutschkursberatung TN-Zahlen: 0
AOZ Soziale Integrationsprojekte	Deutsch im Letzipark	3	3	zwei Schnupperkurse & Deutschkursberatung TN-Zahlen: 0
AOZ Soziale Integrationsprojekte	E-Learning Bäckeranlage	1	0	Projekt per WS aufgegeben; Ersatz: Facebook
AOZ Soziale Integrationsprojekte	Facebook: Deutsch lernen zu Hause	1	1	formeller Start (als eigenst. Projekt) ab 08. Juni TN-Zahlen: fiktiv (ausgew. hohe Beteiligung)
Caritas	Deutschkurse A1/A2	7	6	(Fast-)gratis Einstieg für Working Poor
Centro Lusitano	Deutschkurs für Anfänger portugiesischer Muttersprache	1	1	einemestriger Abendkurs
FEMIA	Sprechpunkt Deutsch A1	6	6	Kommunikationstraining
FEMIA	Deutsch A1 – Einfach und klar!	2	2	Fokus Schriftlichkeit; Satzbau etc.
Zürcher Stadtmission	Deutschkurs für Sexarbeitende	1	0	A1-Kurse mit Walk-in-Charakter; WS abgebrochen
Trainingsangebote (Sprachförderkredit)				
Trägerschaft	Projektname	Anzahl durchgeführte Kurse		Bemerkungen
		SS 2020	WS 20/21	
CEBRAC	Deutsch-Ermunterungskurs	1	1	Kurzmodule
CEBRAC	Deutschkurs: Konversation für spanischsprachige SeniorInnen	1	1	Kurzmodule
MAXIM	Deutsch, Singen und Musizieren für Eltern und Kind	1	1	TN-Zahlen: 0 Erw. plus 0 Kinder geteilt durch 2 (wöchentlicher Durchschnittswert)
SAH	Zürich kennen	2	1	zwei Kurzmodule pro Semester geplant
Trainingskurse (Sprachförderkredit)				
Trägerschaft	Projektname	Anzahl durchgeführte Kurse		Bemerkungen
		SS 2020	WS 20/21	
FEMIA	Sprechpunkt Deutsch A2	2	2	Kommunikationstraining
Flying Teachers	Deutsch für die berufliche Integration	1	1	Niveau A2.2 / B1.2
HEKS	Deutsche Konversation in kleinen Gruppen	7	7	
MAXIM	Spielend Deutsch lernen	1	1	Theaterkurs ab A2
MAXIM	Singend Deutsch lernen	1	1	deutsche Lieder mit Schwerpunkt Aussprache

Alphabetisierung, Nachalphabetisierung, Deutsch für Spätalphabetisierte (Submission)				
Trägerschaft	Projektname	Anzahl durchgeführte Kurse		Bemerkungen
		SS 2020	WS 20/21	
AOZ	Kurse zur Alphabetisierung und Kurse für langsam Lernende (Nachalphabetisierung) inkl. Sprechtraining	9	10	Alphabetisierung, Nachalphabetisierung und Deutsch für Spätalphabetisierte
Niveaure A1 bis B2 (Submission)				
Trägerschaft	Projektname	Anzahl durchgeführte Kurse		Bemerkungen
		SS 2020	WS 20/21	
ECAP	Deutschkurse Stadt Zürich, A1 bis B2: Sprechen Sie Deutsch?	42	39	Niveaure A1 bis B2 für alle Lerntypen; in Klassen mit unterschiedlicher Progression; an zwei Standorten
Zweimestrige dezentrale Einstiegskurse (Submission)				
Trägerschaft	Projektname	Anzahl durchgeführte Kurse		Bemerkungen
		SS 2020	WS 20/21	
AOZ	Deutsch in Affoltern	1	2	dezentraler Einstiegskurs A1.1 und A1.2
AOZ	Deutsch in Schwamendingen	1	1	dezentraler Einstiegskurs A1.1 und A1.2
FEMIA	Deutsch in Zürich Südwest	2	2	dezentraler Einstiegskurs A1.1 und A1.2